

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 36 (1902)

275 (26.11.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-662903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-662903)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition, Poststraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Interessante stündliche Marktberichte und Notizen für das Herzogtum Oldenburg von Seite 15 u. folgende 20 u. — **Announcements:** Oldenburg: Announcements-Expedition v. J. Böttner, Poststraße 1, und W. H. Godes, Poststr. 5. **Advertisements:** G. Sandstedt, sowie sämtliche Announcements-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 275.

Oldenburg, Mittwoch, den 26. November 1902.

XXXVI. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Verwendung der Millionen.

Oldenburg, 26. November.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns amtern getrigen Datum:

„In ein Wespennest gestochen“ hat das Centrum mit seinem Antrag zur Verwendung der Mehrerträge aus den Böllen zur Witwen- und Waisenversicherung. Das Wespennest ist in diesem Falle die sozialdemokratische Fraktion, aus deren Mitte ein Verwendungsantrag nach dem anderen „ausfliehet“. Aussicht auf Annahme haben alle diese Anträge natürlich nicht, aber sie werden in ausführlicher Weise begründet und erweisen sich so als probates Mittel, die Beratungen in die Länge zu ziehen und das Interesse der Mitglieder der Mehrheitsparteien an der parlamentarischen Arbeit brach zu legen. Man sieht das „Aufschwimmen“ immer neuer Verwendungsanträge, parlamentarischen „Unruh“, doch es läßt sich vom Standpunkt der Geschlossenheit der Fraktion dagegen nichts einwenden. Die Mehrheit hat eben für ein beschlußfähiges Haus zu sorgen, eine Pflicht, die sie geteilt verümt, auf die sich heute aber besann. Es waren rund 100 Abgeordnete mehr anwesend als gestern, jedoch der sozialdemokratische Antrag, 100 Millionen Mark aus den Zollmehrerträgen jährlich für Volksschulzwecke zu verwenden, mit 211 gegen 59 Stimmen abgelehnt werden konnte. Der Antrag Kolenow (Soz.), von diesem Abgeordneten eingehend begründet, die Zollüberschüsse zur Aufhebung der Salzsteuer zu verwenden, fiel mit 190 gegen 64 Stimmen. Von der einen zur anderen Abstimmung war die Präsenz also schon wieder um 17 Köpfe gesunken. Nach dem Salz kam der Zucker an die Reihe, dessen Besteuerung Abg. Bernstein (Soz.) aus den Zollerträgen befreit wissen wollte. Es war also eine neue umfangreiche Rede „fällig“, doch nur die äußerste Linke stürzte sich in rednerische Unkosten, aus den Reihen der Mehrheitsparteien wurde kein Wort der Entgegnung laut. Als aber Abg. Bernstein vom Bundesrat in sein Tausendstel kam und dabei in harmlosesten Töne von der Welt erklärte: „Wir treiben keine Obstruktion!“, da erscholl grimmiges Lachen und unwilliges Murren auf der Rechten und im Centrum. Der Zuckerentwurf, für den auch Abg. Richter (frei. Volksp.) eintrat, wurde mit 158 gegen 99 Stimmen abgelehnt. Doch schon kam ein neuer „Streich“ von sozialdemokratischer Seite. Ehe man es sich versah, stand Abg. Wurm an der Redeurne, umgeben von dickeren Sozialisten, um einen Antrag auf — teilweise — Aufhebung der Brantweinsteuer zu begründen. Es erhob sich zorniges Gemurmel, als er zu sprechen begann. Doch was war zu machen? Man mußte auch diese Rede über sich ergehen lassen. Graf Ballestrin „machte“ nur über einen kleinen Abschnitt der heutigen Diskussion, zum erst amtierten keine beiden Stellvertreter. Der Präsident selbst konzentrierte angelegentlich mit dem Staatssekretär Graf Posadowski, Frhr. v. Thielmann und dem preussischen Handelsminister Wüller. Dann sah man ihn in Begleitung von führenden Mitgliedern des Centrums den Sitzungssaal verlassen. Auch die in den „Verständigungsausschuss“ delegierten Vertreter anderer Fraktionen, die Abg. Graf Schwerin-Wismar, Normann (soni), Gamp (Rp.), Bahjermann (nl), begaben sich hinaus, und wenn noch Zweifel darüber bestanden, daß draußen wiederum eine Verständigungs-konferenz tagte, dann wurden sie behoben durch das Erscheinen des Chefs der Reichsfinanzlei, Geheimrat Conrad, des ständigen Begleiters des Grafen Bälow, im Sitzungssaal. Der Reichsantrag weite also im Laufe — Der Brantweinsteuer-Entwurf Wurm fiel mit 203 gegen 43 Stimmen. Das amnütige Spiel mit Verwendungsanträgen nimmt bis auf weiteres seinen Fortgang.

Das Zollbündnis besiegelt.

Die Zollmehrheit und die Regierung haben sich gefunden. Wenigstens hat das Centrum durch Fraktionsbeschluss bereits das Siegel auf die Verständigungsvorschläge gedrückt. Die Konservativen sträubten sich noch ein wenig, aber im Prinzip sind sie ebenfalls gewonnen, und mit den Führern der Nationalliberalen, den Abg. Dr. Sattler, Baffermann und Dr. Paasche bringt Graf Bälow die Sache ins Reine. Das bayerische Centrum legt also seinen Willen durch, daß der Mindestzoll auf Braugerste von 3 Mt. auf 4 Mt. mit Zustimmung der Regierung erhöht wird. Dagegen versichert die Zollmehrheit auf einen Mindestzoll auf Futtermittel, weil Russland an der Einfuhr von Futtermitteln hauptsächlich beteiligt ist, und obendrein Schmierigkeiten genug

von den Vertragsverhandlungen mit Ausland zu gewärtigen sind. Ganz „unerschütterlich“ ist mithin die Regierung nicht geblieben. Doch das Zugeständnis fällt nicht besonders schwer in die Waagschale; es ist mehr ein moralischer, ein politischer, als ein materieller Erfolg, den die Centrumsherren aus Bayern durch ihre Fähigkeit erzwungen haben. Nun soll mit „Dampf“ der Tarifentwurf erwidert werden durch Zusammenfassung einer Reihe von Positionen. Es sind aber auch in der Zwischenzeit neue Waffen gegen die Obstruktion geschmiedet worden, Anträge auf weitere Abänderung der Geschäftsordnung, die für und fertig vorliegen und sofort eingebracht werden können, sobald die Obstruktion Wiene macht, die Harmonie des Zoll-Kartells zu stören. Die Gegenheit wird auch nicht gelehrt haben und ebenfalls ihre Überredungen in Betto haben. Bisher mißte sich die Regierung in den häuslichen Streit des Reichstags nicht ein. Das dürfte sich voraussichtlich ändern, nachdem die Verständigung perfekt geworden ist. Dann handelt es sich um eine gemeinsame Sache, an deren Durchziehung Regierung und Zollmehrheit im selben Maße interessiert sind. So wird die Obstruktion, die im nächsten Stadium wohl hauptsächlich von der äußersten Linken übernommen wird, wahrscheinlich auch Vertreter der Regierung in den Reihen ihrer Bekämpfer erblicken. Sehr dankbar soll Graf Bälow den Dauerrednern der äußersten Linken sein, daß sie durch die Zuhilfenahme ungenutzt des Band der Entigung um die anfänglich auseinander strebenden Mitglieder des Zollkartells geschlungen haben. Nichts habe im Verlauf der Verständigungs-Unterhandlungen speziell auf die Konservativen mehr gemerkt und sie zur Nachgiebigkeit bewegen als der Hinweis, daß der Fall des Sozialismus den nächsten Sieg bedeuten würde, den die Sozialdemokratie jemals erlangen!

Zum Tode Krupps

wird aus Essen von gestern berichtet: Der Kaiser wird, wie offiziell bestätigt wird, an der Beerdigung Krupps teilnehmen. Mit Rücksicht hierauf wird jedoch vom Oberbürgermeister bekannt gegeben, daß der Weg des Leichenfuhrwerks verlegt wurde. Eine Schwadron Husaren und eine Kompanie des 159. Infanterieregiments sind hierher beordert worden; sie treffen im Laufe des Nachmittags hier ein. Auch der Chef des Generalstabs, General v. Schlieffen, und der Regierungspräsident v. Solleufer werden zur Beilegung erwartet. Die Trauerdekoration in der Stadt ist eine allgemeine. Heute Nacht zwischen 10 und 12 Uhr wird bei Fackelbeleuchtung Krupps Leiche durch die Feuerweh von Villa Hügel nach der Stammhausfabrik übergeführt. Der Kaiser gedenkt zu Fuß dem Sarge Krupps von der Fabrik durch einen Teil von Essen nach dem Kirchhof zu folgen. Deshalb ist der ursprünglich geplante lange Weg des Leichenzugs, längs dem die Kruppischen Arbeiter Spalier bilden, aus äußerster Verfügt. Vor dem Kirchhof ist eine Ehrenpforte der Stadt errichtet worden.

Von dem dem Centralverbande Deutscher Industrieller nahestehenden „A. P. R.“ wird dem Verstorbenen ein Nachruf geschickt, worin es u. a. heißt: „Wir wollen nicht vor dem noch offenen Grabe uns einbringen mit denen befehlen, die seit einer längeren Reihe von Jahren den Rabingeschleichen zum Hauptpunkt richtiger Angriff gemacht haben. Der Zeitpunkt, auch ihrer zu gedenken, wird noch kommen; aber auszusprechen wollen wir es, daß die Angriffe, welche seine Person und seine Geschäftsbühne zum Ziel hatten, die Katastrophe vorbereitet haben. Die letzten vier Jahre waren für F. A. Krupp Jahre schwerster Seelen- und Herzenskämpfe, die wohl durch die zahlreichen Beweise lauterlicher Gnade gemildert, aber doch nicht ausgelöscht werden konnten.“

Der „Figaro“ erhält aus Capri einen Brief, in dem der Aufenthalt Krupps auf Capri geschildert wird. Krupp war äußerst freigeigig, er lud viele der Arbeiter, mit denen er sich unterhielt, hundert, selbst fünfshundert Mark. Er wurde von Malern und Bildhauern bestirmt und kaufte viel, beispielsweise einmal zwölf Büsten Dante's. Krupp wohnte in dem Hotel, das dem Soubaco gehörte, und wurde dadurch verleitet, sich in die Angelegenheiten der Insel zu mischen. Er wich seinen deutschen Landsleuten aus, und lud sie höchstens abends zu den musikalischen Festen ein, die er im Salon eines Barbiers veranstaltete, bei denen neapolitanische Musikanten mitwirkten. Leider, sagt der Briefschreiber, ließ er auch Tennisplätze und Wege anlegen, die schöne Punkte der Insel entstellten. Den daß der Anführer aber entsetztlich zu sein, indem er die früher heilig gehaltenen Gräber des Jona Felice kaufte und dort einen Fortier in der Tracht eines Franziskaners einquartierte, sowie Felle gab, die von den Italienern als Reliquien-Verpottung empfunden wurden.

Sorgefroh fand in Capri unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine Trauerfeier für Erzengel Krupp statt. Der Bürgermeister hat an dem deutschen Botschafter in Rom und dem Oberbürgermeister von Essen Beileidtelegramme geschickt. — Zu den häufigsten Gerüchten, die anfänglich des Todes Krupps verbreitet sind, ist folgende Meldung der „Brit. Ztg.“ aus Rom zu ver-

zeichnen: Die gegnerische Partei auf Capri läßt erklären, daß sie den Angriffen auf Krupp fernstehe. Der Untersuchungsrichter Colonna von Rapell stellte fest, daß ihm wirklich zehn Klagen von Eltern wegen Angriffen auf ihre Kinder eingereicht worden seien, aber der Angeklagte sei ein anderer Deutscher, nicht Krupp; indessen auch diese Klagen scheinen nicht haltbar. Uebrigens sei Krupp zu jener Zeit nicht auf der Insel gewesen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Zwei Dementis in Bezug auf den Kaiser werden in der „N. N. Ztg.“ veröffentlicht. Das ursprüngliche Programm für den Aufenthalt des Kaisers in England sollte nach der „Truth“ im Zusammenhang mit politischen Beziehungen erheblich abgeändert worden sein. Die „N. N. Ztg.“ erklärt, daß diese Behauptung jeder Begründung entbehrt und an dem vorher festgesetzten Besuchsprogramm später nicht das geringste geändert worden ist. Gleichzeitig dementiert die „N. N. Ztg.“ die Nachricht des „Newport Herald“, daß die Bestellung einer neuen Rennpacht für den Kaiser beabsichtigt sei.

— Der Kaiser hat dem Sultan telegraphisch für den dem Schiffschiff „Stein“ in Konstantinopel bereiteten, außerordentlich glänzenden Empfang seinen Dank ausgedrückt.

— Die Winterfahrt des 1. Geschwaders unter Befehl des Prinzen Heinrich wird der „Voss. Ztg.“ zufolge am 1. Dezember d. J. angetreten. Das Ziel der Reise ist Bergen. An der Fahrt werden sich nur die fünf Linienschiffe der Kaiserflotte und die Aufklärungschiffe „Victoria Luise“, „Prinz Heinrich“, „Albatros“, „Ariadne“ und „Albatros“ beteiligen.

— Die „Gartenlaube“ bringt in ihrer letzten erschienenen Heftnummer eine Reihe bisher ungedruckter, neuerdings an unvermuteter Stelle gefundener Briefe Bismarcks an seine Gemahlin aus den sechziger und siebziger Jahren, sowie gleichfalls unveröffentlichte Briefe Kaiser Wilhelms I. an Bismarck. Von den Briefen des Kaisers ist besonders der vom 6. Februar 1888 datierte nicht nur wegen seines Inhalts, sondern auch deshalb interessant, weil es der letzte ist, den er an seinen treuen Diener geschrieben hat. Der in Faksimile der „Gartenlaube“ beigegebene Brief lautet: „An den Fürsten Bismarck. Unmöglich kann ich den heutigen Ehren- und Friedlichen Siegestag vorgeben lassen, ohne Ihnen und mir Glück (aus) Dankeswunsch zum heutigen Reichstags Ereignis auszusprechen, das in seiner Erhebung und Wichtigkeit einzig dasteht, da alle Partheien verschwand, und Ihnen den allgemein anerkannten Ruhm zollte! Wäge nur Ihre Gesundheit von der zu großen Leistung nicht leidet!! Ihr dankbarer König Wilhelm.“

— Die Reichspartei beschloß in ihrer gestrigen Fraktionsversammlung am Grabe ihres ehemaligen Mitgliedes Krupp einen Antrag niederzulegen, von der persönlichen Teilnahme einer Abordnung der Fraktion mußte in Anbetracht der Verhältnisse, die die Entsendung aus nicht eines Mitgliedes am Grabe gestattet, Abstand genommen werden. Dagegen wird der Abgeordnete v. Kardorff zu dem am Sonntag erfolgenden Entschuldig des Zentralen ihres ehemaligen Mitgliedes Franz v. Stumm persönlich eine Kranzspende namens der Partei überbringen.

Das Centrum hat in seiner gestrigen Fraktionsversammlung einstimmig beschlossen, dem Einigungsantrag: Minimalzoll für Braugerste 4 Mt., Futtermittel 2 Mt., ohne Bindung zuzustimmen und auf alle übrigen Forderungen zu verzichten.

— Eine Sitzung des weiteren Ausschusses des Handelsvertragsvereins ist auf den 13. Dezember angesetzt worden; auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Erörterung eines Antrags zu Gunsten der Regierungsvorlage.

Im Handelsvertragsverein hat die Ortsgruppe Nürnberg folgende Resolution gefaßt: Entschieden über das Vorgehen einiger Ausschussmitglieder des Handelsvertragsvereins zu Gunsten der Regierungsvorlage protestiert die Ortsgruppe Nürnberg gegen diese Verletzung der Bestimmungen der Ausschüsse und Kundgebungen des Vereins, denen auch jene Ausschussmitglieder teilhaftig über einstimmig mit ihrer Geschäftsleitung unveränderte Übereinstimmung mit der Verein als Verstoß, ihn von seinem beherrschten Programm abzulenken, entschieden zurückweisen, und unterwirft mit ungeschwächter Energie die Bekämpfung der für Deutschlands ganze wirtschaftliche Entwicklung so überaus gefährlichen Tarifvorlage weiterzuführen wird. — Gegenüber den Angaben der Berliner Presse über die Verletzung des Polizeipräsidenten v. Windheim in ein anderes Amt wird darauf hingewiesen, daß in dieser Angelegenheit eine Entscheidung von maßgebender Stelle nicht vorliegt.

— Eine Bescheinigung der Disziplinärunter-

Suchungen gegen Lehrer und Beamte, hat der preussische Kultusminister neuerdings angeordnet, nachdem wiederholt die allzu lange Zeit solcher Untersuchungen Anlass zu Missständen und Beschwerden gegeben hat.

Gestern wurde im Reichsdag in Darmstadt der heftige Landtag vom Großherzog eröffnet. Die von ihm verlesene Thronrede führt aus, daß der noch immer auf der wirtschaftlichen Lage lauhende Grund naturgemäß auch im Staatsverhältnis zur Geltung komme, insbesondere durch Rückgang in den Erträgen der Eisenbahnen und der Norddomänen; während gleichzeitig das Reich von den einzelnen Bundesstaaten ungenügende Leistungen beansprucht. Daher können die Ausgaben nur durch Heranziehung früherer Vermögensreste gedeckt werden.

Aus Warmen teilt man der „Reif. Ztg.“ einen polizeilichen Mißgriff schlimmer Art mit. Der Stationsassistent Ende brach, als er Montag morgen um 5,30 Uhr sich zum Dienst begab, auf der Bahnhofstraße den Kopf zusammen. Schulleute fanden den Unglücklichen und brachten ihn, in der Annahme, er sei betrunken, nach dem Kantongefängnis. Erst nach mehreren Stunden teilte die Polizei den Vorfall im Stationsbüreau mit, und als man von hier erfuhr, daß der Herr unmöglich betrunken sein könne, da er um die angegebene Zeit seinen Dienst hätte antreten müssen, wurde ein Arzt requiriert, der feststellte, daß der im Kantongefängnis Untergebrachte von einem Gehirnschlag getroffen sei. Räumlich wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Zur kritischen Frage der Führung des Meißner Meißels liegt ein neuer Erlass des preussischen Handelsministers Müller vor. Es heißt darin a. a. Nach Paragraph 123 der Gewerbeordnung und Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juli 1891 darf den Meisterstück in Verbindung mit einer Handwerksbescheinigung führen, wer entweder die Meisterprüfung nach Vorchrift des Paragraph 153 bestanden oder beim Inkrafttreten dieser Bestimmung ein Handwerk selbständig ausgeübt hat, wenn er in seinem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Die Berechtigung zur Führung des Meißels „Meister“ allein oder „Innungsmeister“ wird dadurch nicht berührt. Hiernach können diejenigen Handwerker, die vor der Meisterprüfungskommission einer zuständigen Innung nach Paragraph 81b der Gewerbeordnung die Meisterprüfung bestanden haben, jedoch am 1. Oktober 1901 ihr Gewerbe nicht selbständig betrieben, sich als „Meister“ oder „Innungsmeister“ bezeichnen; zur Führung des Meißerstückes in Verbindung mit der Bescheinigung eines Handwerks sind sie dagegen nicht berechtigt.

Laut „Reichsanzeiger“ ist der Stand der Herbstsaaten um Mitte November folgender, wobei 1 Jahr gut, 2 gut und 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,6 gegen 2,2 im November des Vorjahres, Winterroggen 2,4 gegen 2,3, Wintergerste 2,8 gegen 2,1, junger Acker 2,4 gegen 2,5. In den Bemerkungen hierzu heißt es: Die Witterung in den letzten Wochen war im Allgemeinen den Feldarbeiten in der Entwickelung der Saaten günstig. Die mit dem 13. November eingetretene scharfe Kälte kommt in dem vorliegenden Zahlen noch nicht zum Ausdruck. Der Stand des Roggens wird trotzdem im laufenden Jahre ungünstiger sein als in den letzten neun Jahren; der Stand des Weizens ist ungünstiger als in den letzten acht Jahren. Diefelben Berichte sprechen von erscheinendem Ueberhandnehmen der Maulbeere; auch über Schneedeckung wird geklagt. Die früh gekeimten Saaten sind in der Entwickelung sehr zurück.

Ungland.

London, 25. Nov. Chamberlains Abreise nach Südafrika. Zum Abschied von dem Kolonialminister Chamberlain und seiner Gattin, die ihn auf der Reise nach Südafrika begleitet, hatten sich auf der Victoria-Station Premierminister Balfour, und die übrigen Minister eingefunden; auch zahlreiche Mitglieder des Parlamentes waren erschienen. Das Publikum begrüßte die Abreisenden mit begeisterten Zurufen.

Portsmouth, 25. Nov. Der Kreuzer „Good Hope“ mit Chamberlain an Bord ist heute nachmittag in See gegangen.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Gesundheitszustand in der französischen Armee. Im Senat interpellierte Gortier den Kriegsminister über die Gesundheitsverhältnisse in der Armee. General André erwidert, er müsse zugeben, daß die Sterblichkeit in der französischen Armee viermal so groß als in der deutschen sei. Die Ursache der meisten Todesfälle sei Schwindsucht. Man zähle deren in der französischen Armee 1415 und in Deutschland dagegen nur 129. Die Schwindsucht sei die Krankheit Frankreichs. Er habe die Ärzte angezweifelt, zu schwache junge Leute sofort wieder beimarschieren und alle Mittel anzuwenden, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Amerika.

Newport, 25. Nov. Die Revolte in Havana. Eine Depesche aus Havana meldet: Bei den Unruhen infolge der Auffstandsbeziehung wurden 82 Personen verletzt; davon 5 schwer. Unter den Verletzten befinden sich 9 Polizisten. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Tamayo, der offensichtlich mit den Aufständigen sympathisiert, zeigte seine Entlassung ein. Präsident Palma nimmt dieselbe jedoch nicht an, bis der Aufstand beigelegt ist. (Siehe Depeschen.)

Italien.

Wien, 24. Nov. Ein blutiger Zwischenfall. Das Reiterische Bureau meldet: Ein österreichischer Matrose, der Polizeidienst that, tötete durch einen Schuß einen angetrunkenen italienischen Matrosen, der sich der Befehlsabweisung widersetzt. Der Vorfall verurteilte große Erregung. Um Zusammenstöße zu vermeiden, dürfen die italienischen und österreichischen Truppen die Kasernen nicht verlassen.

Wien, 25. Nov. In einer heutigen Versammlung der Befehlshaber der europäischen Kontingente wurde beschlossen, den nicht im Dienst befindlichen Soldaten das Tragen von Feuerwaffen, welches bisher bei den europäischen Kontingenten gestattet war, zu verbieten. Der italienische Befehlshaber, welcher an der Versammlung teilnahm, erklärte, daß bei dem jüngsten Vorfalle der österreichische Soldat im Recht gewesen sei.

Afrika.

London, 25. Nov. Die Expedition ins Somaliland. Der Kriegsreporter des „Daily Telegraph“ meldet aus Aden, vom 24. d. Mts.: Italien gestattete, daß die gegen den Mullah in Somaliland vorgehende britische Streitmacht unter General Manning den Vormarsch von Obbia, das nur 130 Meilen von der Feste des Mullah entfernt liegt, beginnt. Die Schwärme von Obbia erboten sich, den Briten 8000 Jünger und 300 Reiter (Kambschäfer) zu liefern. Den neuesten Meldungen zufolge schloß sich dem Mullah, der 120 Meilen südlich von Boboite steht, der ganze Dolbahantamm an; der Mullah verfügt jetzt über eine Streitmacht von 32000 Mann, von denen 6000 Schußwaffen haben und 6000 beritten sind; die übrigen sind nur mit Speeren bewaffnete Fußtruppen. Es verlautet, der Mullah marschiere gegen die britenfreundlichen Stämme im Westen seines Machtbereichs, zu deren Schutze Manning Maßregeln ergreifen habe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterzeichnete von dem Originaltext: „Ich bin mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Witterungen und Verläufe über lokale Ereignisse sind bei Redaktion sehr willkommen.“

Oldenburg, 26. November.

Verleihung. S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Unteroffizier Lubmann von der 2. Kompanie hannoverscher Bionier-Bataillons Nr. 10 die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

Personalien. S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Elementarlehrer Sartorius am Marien-Gymnasium in Jever vom 1. April 1903 an das Gymnasium zu Oldenburg zu versetzen.

Militärische Personalien. Jander, Oberst. der Reserve des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, wurde zum Hauptmann befördert. — Krüger, Vizehauptmeister, wurde zum Lt. der Reserve des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 19 befördert, dgl. die Vizehauptmeister v. D. Gellen und Andersen im selben Regt. und Lüders im Ostr. Feldart.-Regt. Nr. 62. — Das Beliebungamt aller Truppen des 10. Armeekorps hat in dem Major von Schwebel, bisher Mitglied des Beliebungsamts des 16. Armeekorps, einen neuen Stabsoffizier erhalten. Major Krüger, der diese Stelle bis jetzt inne hatte, ist zum Beliebungsumt des 6. Armeekorps versetzt.

Major von Wipleben, dessen Beförderung durch allerhöchste Ordre vom 22. November erfolgte, ist ein Oldenburger und wurde auf dem Rittergute in Hude geboren. Mitte der 70er Jahre trat er auf Beförderung bei dem Oldenburgerischen Infanterie-Regiment ein, in welchem seine älteren Brüder, der jetzige Oberst und Kommandeur der Hauptkadettenanstalt von Wipleben, und der Major im 88. Infanterie-Regiment Willi von Wipleben, bereits als Offiziere dienten. Während die letztgenannten bereits als Hauptmann aus dem Oldenburger Infanterie-Regiment scheideten, war es dem ersgennanten beschieden, die Vajorscharge in denselben zu erreichen. Zum Hauptmann und Kompaniechef wurde er am 16. Februar 1892 befördert und erhielt als solcher zuerst die 10. Kompanie. Später gab er das Kommando über dieselbe ab und übernahm die 1. Kompanie des Regiments, welche er bis heute befehligt. Unteroffiziere und Mannschaften der 1. Kompanie sehen ihn ungern scheiden. Major von Wipleben verheiratet als aggregiert noch fernrechtlich bei unserm Infanterie-Regiment.

Der in das Oldenburgerische Infanterie-Regiment Nr. 91 versetzte Hauptmann v. Bannewitz stand bis jetzt als Oberleutnant im Grenadier-Regiment Königin Olga (1. württembergisches) Nr. 119 in Stuttgart, wosin er vor einigen Jahren versetzt worden war.

Personalien. Der Ratrat Hoffmann hier ist mit der Waarenleitung der Geschäfte eines Rechnungsinpektors für das Großherzogtum bis weiter beauftragt.

Der Singverein führt in seinen beiden großen Konzerten in diesem Winter Hans Eis „Judas Makkabäus“ (Anfang Dezember) und Haydns „Jahreszeiten“ (nach Schluß der Theatervollung) auf. In der betr. Anzeige des Singvereins im Inzerentheil unserer heutigen Nummer werden die näheren Angaben über das Abonnement, sowie über die Solisten des ersten Konzerts gemacht, von denen der Tenorist Grahl hier vorzuziehen bekannt ist.

Im nächsten Hofball-Konzert wird eine Serrnade von Richard Strauß für Klasinstrumente aufgeführt werden.

Ueber den hier auch bekanntens Festspiel-Direktor Lorenz schreibt die „Magdeburger Ztg.“ aus Halberstadt, 22. November: In der letzten Aufführung des Reformations-schauspiels „Bruder Gerhart“ hierseits, über die bereits früher berichtet ist, trat der Leiter des Spiels, Direktor Lorenz, Stuttgart, der bekanntlich die Titelrolle außerordentlich wirksam und erfolgreich gab, zum 100. Male in einem Festspiel auf. Er wirkte von 1888—1898 als Stadttheater zu Aachen, am Hoftheater zu Oldenburg, am Berliner Theater (Direktor Bernau) und am Hoftheater zu Weimingen als Schauspielere, sowie zuletzt mehrere Jahre am Stadttheater zu Halle als Regisseur. Die von ihm in Halle gegründete Theater- und Redefestspiele erweiterte er zu einer Bühnenschule; er ließ seine Schüler in den von ihm geleiteten Festspielen die ersten Rollen spielen. Seine Neigung für die Volkstümlichkeit veranlagte ihn 1898, jede Thätigkeit auf und mit der Berufslehre aufzugeben und sich einzig und allein dem religiösen und vaterländischen Volksschauspiel zuzuwenden. Er leitete in den Städten Bitterfeld, Wittenberg, Osnaabrück das Gustav Adolf-Festspiel, in Blankenburg die Aufführung des „Paulus“, in Holzminde die des Schauspiels „Luther und seine Zeit“ von A. Trimpelmann, in Halle a. S. die Aufführung der „Dem-annschlacht“ von Rieft als Bürgerstück und des von ihm zur Feier des 200-jährigen Bestehens der brandenburgischen Stützungen verfassten Festspiels „August Hermann Francke“, das 18 Aufführungen in Halle und 6 in Ludwigsburg in Wittenberg erlebte. Bei einer der letzteren war das württembergische Königspaar zugegen. Hierbei wurde Herr Lorenz vom König das Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens überreicht. Seit 1900 hat Herr Lorenz die Direktion des in Donau allomomelich wiederkehrenden Vichsteinfestspiels, das er nach Pausens romantischer Sage selbst verfasste, übernommen. Das am Fuße des Vichsteinfels eigens dazu erbaute schöne Festspielhaus mit seinem 2500 Personen fassenden Zuschauerraum ist der Zielpunkt vieler Reisen.

Landesgewerbetummen. Gestern mittag besuchte Minister Willigk Erz. das Landesgewerbetummen mit einem längeren Besuche. Eingehend wurde von denselben die in

den neu errichteten Räumen aufgestellte Muttererfassung beschäftigt, wie ferner in den drei großen Zeichenblättern die Arbeiten der zur Zeit die kunstgewerbliche Zeichenkurse besuchenden Schüler, deren Anzahl jetzt schon die Ziffer 88 erreicht hat, die erfahrungsgemäß noch auf 120 anwächst. Der Herr Minister ließ sich auch noch die Räume der Handwerkskammer und der Handelskammer zeigen, schließlich auch Bibliothek, Bildaal und die Wohnung des Direktors. Sichtlich befriedigt von dem Gesehenen, schied seine Erziehung nach anderthalbstündiger Anwesenheit.

Feuerbestattung. Mit Rücksicht auf den Aufbruch des Vereins für Feuerbestattung in der „Weiserzettelung“ dürfen einige Angaben über die bisher in Deutschland erhaltenen Crematorien am Platze sein. Das älteste Crematorium ist bekanntlich dasjenige zu Gera, welches 1878 errichtet wurde. Die Kosten betrugen 97000 Mark. Eigentümerin des Crematoriums ist die Stadt Gera. Das gleiche gilt für Eisenach, wo 1901 von Seiten der Stadt für 145000 Mark ein Crematorium erbaut wurde. Die Crematorien in Heidelberg (1891, Mk. 45000), Mannheim (1892, Mk. 132500), Eisenach (1899, Mk. 18000), Jena (1898, Mk. 30000), Mannheim (1901, Mk. 115000) sind von den Feuerbestattungs-Vereinen dieser Städte erbaut worden. In Rannheim leistete die Stadt einen Zuschuß von 25000 Mark. Auch das gegenwärtig der Vollendung entgegengehende in einer Crematorium wird aus Vereinsmitteln errichtet. In Offenbach und Jena ist das Crematorium an die städtische Zeichenerschule angegeschlossen, wodurch natürlich die Herstellungskosten bedeutend verringert wurden. Mit Ausnahme von Hamburg erfolgt der Betrieb und die Unterhaltung der Crematorien überall durch die Stadtgemeinden, entweder für deren Rechnung, oder für Rechnung der betreffenden Vereine. — In Bremen besteht die Absicht, das Crematorium, wenn irgend möglich, aus freiwilligen Beiträgen zu erbauen und dann dem Staate zu übergeben, welcher damit ein wertvolles Gebäude in seinen Besitz befähigt und so in der Lage wäre, die Betriebskosten sehr ermäßigen zu können. Denn nach dem Ober-Bremischen Schneider, welcher bei dem in Gera erbauten Crematorium benutzt werden soll, stellen sich die Ausgaben für die eigentliche Verbrennung auf ca. 16 bis 17 Mark. Folgen zwei oder mehrere Feuerbestattungen hintereinander, so kostet jede einzelne Einrichtung ungefähr 10 Mark. Die Vorteile einer solchen Einrichtung in volkswirtschaftlicher Hinsicht liegen auf der Hand. Wenn die übrigen Crematorien in Deutschland noch immer 20 bis 60 Mark allein für Verbrennungskosten fordern, so kommt das daher, weil sie mit mehr oder minder hohen Amortisationsbeträgen für die Crematoriumbauten zu rechnen haben. fällt letzterer Umstand für Bremen fort, indem der Aufbruch des Vereins die nötigen Mittel häufig macht, dann dürfte die Zukunft des Bremer Crematoriums in schöner Weise gesichert sein.

Die Landwirtschaftskammer hält heute (von 10 Uhr morgens an) im Kasino ihre 5. Vollkaffung ab. Anwesend sind 37 Kammermitglieder. Als Vertreter der Regierung sind Landesökonomierat Heumann, Geh. Ober-Regierungsrat Zedlitz und Vize-Oberstaatssekretär v. Bendorff anwesend. Es liegt eine sehr umfangreiche Tagesordnung vor, so daß Zweifel darüber bestehen, ob dieselbe heute zu Ende geführt wird. Der Wunsch aller Kammermitglieder ist nur darauf gerichtet, an einem Tage fertig zu werden, und es wurde von einer Seite angeregt, zu diesem Zwecke evtl. eine Nachsitzung anzuberaumen. — Die Rechnung der Landwirtschaftskammer schließt mit einem Kasseebestand von Mk. 29.124,20, diejenige der Versuchungs- und Kontrollstation mit einem solchen von Mk. 27.300.—. Generalsekretär Oekonomierat Deifen referierte über den gegenwärtigen Stand der Entwidelung des Herdbuchwesens. — Nach einer längeren Debatte hielt Landgerichtsrat Burlage Oldenburg ein Referat über Bildung eines Schiedsgerichts für landwirtschaftliche Streitigkeiten.

Ehren-Diplome für 25jährige Thätigkeit als Gastwirt wurden den Herren Dumke hierseits und Martens in Geesthagen von dem hiesigen Gastwirtsverbande überreicht. Der Vorliegende, Herr Zühne, nahm hierbei Gelegenheit die Genannten in einer ehrenden Ansprache zu feiern.

Die Angehörigen der Kinder, welche den unter Leitung des Herrn Pastor Wilkens stehenden Kindergottesdienst besuchen, sind zu einer Feier am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr anfangend, nach dem „Biegelhof“ eingeladen worden, wo ihnen durch Vorträge, Aufführungen und Gesänge einige genußreiche Stunden geboten werden. Der Besuch dieser Feier wird voraussichtlich ein sehr zahlreicher werden, da sich allenthalben großes Interesse für dieselbe bemerkt macht. Vorträge halten Herr Oberrealschullehrer Pfannkuche und Herr Pastor Luken-Bardewisch; Sologänge werden geboten von Herrn Seminarvikarier Buch. Außerdem werden Lichtbilder aus dem Leben Jesu (nach Hofmann) unter Begleitung von Lektüre und gemeinschaftlichen Gesängen vorgeführt.

Der bisherige Fasintwirt, Herr Berner, der das Etablissement 8 1/2 Jahre verwaltete und vorher 6 1/2 Jahre dem Kavallerie-Kasino in Oldenburg vorstand, verläßt Oldenburg, um ein Hotel in Wielefeld zu übernehmen. Herr Berner hat seinen Ruf als tüchtiger Koch und als geschickter Wirt oft bewährt, so daß sein Weggang von vielen bedauert wird.

Neuer Telephon-Anschluß. Herr G. Stamber am Markt wurde unter Nr. 592 an das Telephon-Netz angeschlossen.

Mit militärischen Ehren befhattet wurden auf dem neuen Friedhofe in Bürgerfelde am Montag nachmittag die sterblichen Ueberreste des in voriger Woche im hiesigen Lazarett verstorbenen Musketier Johann Friedrich Dibejohanns vom hiesigen Infanterie-Regiment.

ma. Falsches Geld. Seit einiger Zeit werden hier falsche Einmarkstücke an verschiedenen Stellen veräußert. In Zelmehorst sind auf dem Bodenmann falsche Zehnmarkstücke ausgegeben. Also Beschalt!

Gustav Adolf-Frauenverein. Der Vorstand bittet um Aufnahme folgender Erinnerung: Wir machen nochmals auf die morgen nachmittag, den 27. stattfindende 2. Jahresversammlung, präzise 5 Uhr im Augustinum, aufmerksam. Auch Nichtmitglieder, besonders junge Mädchen, sind herzlich willkommen. Tagesordnung: Kasseebericht, Bestimmung der Verbrennungen persönlicher Einträge von der Generalversammlung in Cassel.

Das massenhafte Absterben von Eichbäumen, welches im Bereiche des Stadtgebietes vor einigen Jahren beobachtet wurde, soll nach Ansicht eines Sachkundigen durch plötzliche und früh einsetzenden Frost verursacht worden sein. Einen ähnlichen Vorgang beobachtet der betr. Sachverständige auch in diesem Winter. Dieses Absterben, durch Frost verursacht, soll nur bei späteren Sorten vorkommen.

Leo Steinberg.

Kolossal billiger Verkauf
in Damen- und Kinder-Konfektion.

Paletots, schöne chice Sachen, regulärer Wert Mark 13 17 22 24 26 32
werden jetzt verkauft mit Mark 7.50 10.50 14 15 17 21

Jacketts, regulärer Wert Mark 9 12 15 17 19 28
werden jetzt verkauft mit Mark 5 7 9 10 12 13

Golf-Kragen und schwarze Frauen-Kragen, regulärer Wert Mark 12 17 19 22 26
werden jetzt verkauft mit Mark 7 10 12 14 16

Costumes-Röcke, regulärer Wert Mark 6.50 7.50 11 12.50 15.50
werden jetzt verkauft mit Mark 3.50 4.50 6 7.50 10.50

Blusen, wie sämtliche Kinder-Konfektion spottbillig.

Die Damen der Kirchengemeinde Sverken
werden freundlich gebeten, sich
Donnerstag, den 27. November,
nachm. 2 Uhr, am
Kränzgebunden
im Konfirmandensaal zu beteiligen.
Der Kirchenrat.
Töllner, Pastor.

Nadorst. Zu verk. e. ich. 8 Tage
altes Kuhfals. Aug. Grambra.
Schmiede. Zu verk. ein Dullen-
fals. 8 Tage alt. Joh. Doe.

Singsverein Sambriun's.
Zum Gesangabend
am Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
abends 9 Uhr, im Dietz'sen Gasthof,
Donnerstagsabende, werden Gesang-
freunde freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Der Verkauf von Arbeiten des
kunstgewerblichen Frauen-Vereins
findet von Freitag, den 28. Nov.,
bis Montag, den 1. Dezbr., im
Kunstgewerbemuseum statt. Alltags
von 11-2 und 4-6 Uhr, Sonntags
von 12-2 Uhr.

Mein Haus Neugandstraße 15
mit Garten, gut erhalten und an-
genehmer ruhiger Lage, steht billig
zum Verkauf.
Joh. Lehmann, Baarenufer 8.
Waldemar Grönke,
Frieur u. Veredelmacher, Achterstr. 1

Waldfriede.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser
und F. v. Schönthan.
Preise der Plätze: 1. K. 50 $\frac{1}{2}$, 1. K.,
50 $\frac{1}{4}$, 25 $\frac{1}{4}$.
Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$, Anfang 8 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, den 22. Nov.: „König
Leaz.“
Freitag, den 28. Nov.: „Der pol-
nische Jude.“
Sonnabend, den 29. Nov.: 1. Gast-
spiel Agnes Gorma: „Johannisfeuer.“

Todes-Anzeigen.
Zweibäte, den 23. Novbr. 1902
heute nachmittag entschlief sanft
nach längerer Krankheit unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Witwe **Margarethe Wardenburg,**
geb. Paradies, im 68. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 28. November, nachmittags um
3 Uhr statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren: (Sohn) **Wag Wen-**
berg, Brale. Ernst Hartmann, Wols-
huten (totgeboren). Johann Körtler,
Emden. D. Ribben, Sant. G. Janßen,
Wilhelmsbaven. Pastor Hamer, Neer-
moor. A. Bohlen, Hollener-Mühle.
(Tochter) Dr. Schmeden, Oldenburg.
Dr. med. A. Fraentel, Heidenberg.

Gestorben: Berthold Werth,
Bremen. Gerda Hobbie, Jettel, 10 J.
Anna Martha Pieper, Altfährden,
14 J. Auguste Liel, Wilhelmsbaven,
1 J. Georg Bode, Wilhelmsbaven,
63 J. Theodor Marks, Nerbooe
Landwirt J. W. E. Fleis, Jilum,
76 J. Bwe. Hinnla de Berr geb.
Böden, Klein-Oldendorf, 81 J.
Reentje Meyer geb. Wüntinga,
Grixum, 85 J. Lehrer J. B. Goud-
schaal, Oldersum. Dr. theol. Franz
Klaffen, Wüdingen.

G. Hotes und Frau.
Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
Schmiede. Der glücklichen, im
neuen Hebammen-Institut er-
folgten Geburt eines gesunden
Töchterchens erfreuten sich
A. Paruffel u. Frau.

Damenwäsche
in bester Ausführung zu niedrigen
Preisen.
Damenhemden von den billigsten
bis zu den feinsten Sachen.
Damenkleider in all. Qualitäten
in weiß und farbig.
Nachtsachen und Nachthemden.
Wattirocke in allen Preislagen.
Krisiermäntel und Krisiertragen.

J. H. Böger.

Großherzogl. Theater.
Donnerstag, 27. Novbr. 1902.
38. Vorst. im Abonn.
Novität: **Ein Frühlingsopfer.**
Schauspiel in 4 Akten
von E. v. Reyherling.
Kasseneröffnung 7, Einlaß 7 $\frac{1}{2}$, Uhr.
Freitag, 28. Novbr. 1902.
39. Vorstellung im Abonnement.
Brinje.
Trauerspiel in 5 Akten v. Th. Körner.
Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$, Anfang 7 Uhr.
Sonnabend, 29. Novbr. 1902.
Volksoberstellung. Außer Abonnement
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sämtliche Freiplätze haben keine

Total=Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Vermietung meines Hauses
muss das Lager bis zum 1. Februar 1903 vollständig geräumt sein. Die jetzigen Preise sind auf den
dritten Teil der bisherigen Preise heruntergesetzt
und dürfte dem Publikum eine solche günstige Gelegenheit zu Weihnachten wohl nicht wieder geboten werden, Waren so vorteilhaft einzukaufen.

Kaufhaus H. Heinemann,
58, Achternstrasse 58.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. H. Gies, für den lokalen Teil: H. v. Busch, für: Anzeigenwesen: F. Kohns, Satzungsdruck und Verlag: S. Schar, Oldenburg
Der Gesamt-Anzeige unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Sanatogen“ bei.

1. Beilage

in No 275 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 26. November 1902.



Margarethe Krupp

Margarethe Krupp ist die älteste Tochter des mit andern reich begabten ehemaligen Oberpräsidenten von Hessen-Kassau, Freiherrn von Gu b e. Der Herr mit Alfred Krupp entpfanden zwei Töchter, Bertha und Barbara Krupp, ein männlicher Beisitzer ist. Die so glücklich im Trauer verlebte Gattin hat an der Seite ihres Gemahls sich in liebevoller Weise den einen Betruf besitzenden, weitervermeigten humanitären Anstalten des Stabes gemindert und in hervorragender Weise verstanden, die Liebe und Zuneigung all der zahlreichen Arbeiter und Angestellten des Weltbaues in volstem Maße durch ihre hingebungsvolle Tätigkeit zu erwerben.

28. Landtag des Großherzogtums. Oldenburg, 25. Nov. Vorausschlag des Eisenbahnaufwands für 1903-05.

Dem Landtage läßt die Staatsregierung in der Neben-anlage den Vorausschlag der Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahnaufwands für die Finanzperiode 1903-05 zur Prüfung zugehen. Die Staatsregierung läßt dem Landtage in einer Neben-anlage eine vorläufige Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben des Eisenbahnaufwands für die Finanzperiode 1900-02 zur Kenntnisnahme zugehen. Für die Finanzperiode 1900-02 sind der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung unter anderen Mitteln überwiesen:

1. Position 2 des Vorausschlages für Herstellung des zweiten Gleises von Drielsch bis Gude erste Rate. 150,000 M.
2. Position 4 daselbst. Für Landankauf für Gleiserweiterung in Delmenhorst. 40,000 "
3. Position 9 daselbst. Kosten für Vorbereiten zum weiteren Ausbau des oldenburgischen Bahnnetzes. 22,000 "
4. nach dem Schreiben des Landtages vom 18. Februar 1900 zum Umbau der Punktebrücke bei Giesfeld. 100,000 "

außer den 35,000 M., die aus der Betriebskasse zu bestritten sind. Die vorstehenden Konten können bis zum Schluß dieser Finanzperiode nicht zur Erledigung kommen, die Staatsregierung beauftragt daher, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die genannten Mittel in den Budgeten der Eisenbahnverwaltung sowohl in Einnahme als in Ausgabe auf die Finanzperiode 1903/5 übertragen werden.

Vorbemerkungen.

1. Wie in den Vorbemerkungen zum Vorausschlag des Eisenbahnaufwands für 1900-02 näher ausgeführt, sind auf Grund der Gesetze vom 19. März 1891, 7. April 1894 und 1. April 1897 für Rechnung des Eisenbahnaufwands im ganzen angelegten 15,681,000 M., welche nach Abzug des Unterzinses und der Anleihekosten mit 15,531,970.49 M. vereinnahmt sind. Die Zinsen sind für diese Anleihen zu zahlen: für 11,681,000 M. 3 1/2 % 408,895 M. für 4,000,000 „ 3 % 120,000 „ zusammen 528,895 M.

Diesen Zinsen gehen hinzu die im Vorausschlag der Eisenbahn-Betriebskasse für 1894/6 festgesetzten Zinsen für die übrigen Eisenbahnanleihen, einschließlich jährlich durchschnittlich 240,000 M., welche zur Tilgung der Prämien-Anleihe verwendet werden. 1,185,000 M.

Zus. 1,713,895 M. welcher Betrag von 1901 einschließlich an ganz aus der Eisenbahn-Betriebskasse bezahlt wird, weil zu Anfang des Jahres 1901 sämtliche in Betracht kommenden Baugesamtheiten dem Betriebe übergeben waren. Bis 1900 einschließlich war noch ein Teil der obigen Zinsen, und zwar soweit solcher für die im Bau begriffenen, also dem Betriebe noch nicht übergebenen Baugesamtheiten zu berechnen war, aus dem Eisenbahnaufwands zu zahlen.

2. Ueber den Stand des Eisenbahnaufwands für 1900/2 ist unterm 29. Oktober 1902 eine vorläufige Nachweisung angefertigt, die den zeitigen Kassenbestand des Aufwands zu 895,187.14 M. ermittelt. Dieser Bestand ist in den Vorausschlag für 1903/5 zu übertragen, und ist demselben hinzuzurechnen der Ueberchuß der Eisenbahn-Betriebskasse aus 1902 mit dem vorausschlagsmäßigen Betrage von rund 757,760 M. Es wird hierbei bemerkt, daß die vorläufig ermittelten Beträge von dem am Schluß des Jahres 1902 sich ergebenden wirk-

lichen Beträgen abweichen werden, weil bis dahin noch einige Einnahmen und Ausgaben vorliegen.

3. Die Baukosten der neueren Bahnstrecken, nämlich der Barelter Nebenbahnen, der Bahn Oldenburg-Grabe, Bedtha-Wildeshausen-Delmenhorst, Lohne-Depele, Goldort-Damme, haben auch bis jetzt noch nicht abgeschlossen werden können, da mehrere Prozesse noch nicht beendet sind. Es haben aber von den Bauleitern nach vorläufiger Ermittlung folgende Beträge als erspart von der Eisenbahnkasse an den Eisenbahnaufwands für 1900/02 zurückgeliefert werden können, und zwar:

für die Bahn Oldenburg-Grabe	48,000 M.
„ „ Bedtha-Wildeshausen-Delmenhorst	150,000 „
„ „ Lohne-Depele	65,000 „
„ „ Goldort-Damme	65,000 „
Zus.	328,000 M.

welche in dem unter Ziffer 2 angegebenen Kassenbestande von 895,187.14 M. enthalten sind.

Zur Rücklieferung ersparter Beträge auf die Baukosten der Strecken Delmenhorst-Bedtha und Lohne-Depele ist zu bemerken, daß darauf u. a. einbezahlt wurden:

- a. auf Delmenhorst-Bedtha ein Betrag von 35,000 M. für Ergänzungen und Veränderungen der Gleisanlagen in Falkenroth-Bedtha
- b. auf Lohne-Depele ein Betrag von 65,000 M. für Erweiterungen in Bramiche.

Zu a darf auf die Ausführungen auf Seite 57 der besonderen Begründungen zu Pof. 98 der Eisenbahn-Betriebskasse für 1903/05, Anlage 19, Bezug genommen und zu beiden Aufwendungen a und b bemerkt werden, daß sie Bedürfnissen entsprechen, die durch den Zutritt der beiden genannten neuen Strecken entstanden sind, im voraus indessen nicht übersehen werden konnten.

Für Falkenroth handelt es sich, wie an vorerwähnter Stelle schon angedeutet wurde, um die Vervollständigung der Gleisanlagen mit Zubehör für die gleichzeitige Aufnahme von 4 Jügen, für Bramiche dagegen, außer um Gleiserweiterungen, um die Anlegung einer für die Aufnahme von 3/4-gestuppelten Lokomotiven geeigneten neuen Drehcheibe, die Herstellung eines neuen Kohlenlagers mit vollkommeneren Einrichtungen und um eine Erweiterung der Diensträume durch einen Anbau für die Eisgutabfertigung, deren bestehende Einrichtungen seit dem Zutreffen der neuen Anschließstrecke als gänzlich unzulänglich sich erwiesen haben.

Außerdem haben unter Ausgaben erspart werden können: die 45,000 M., die für Veräußerung von Grundbesitzkosten auf der Bahnstrecke Landesgraben-Depele bemittelt sind, da diese aus anderweitigen Ersparnissen der Baukosten der Strecke Lohne-Depele gedeckt werden können; die für den Umbau des Bahnhofes Grabe eingestellten, als vorläufig erspart angenommenen 9125 M., und die nach dem Schreiben des Landtages vom 18. Februar 1900 für die Ueberdachung des Hauptbahnsteigs in Grabe bewilligten 13,000 M., da die anderweitigen Mittel des Baukosten zur Beilegung der Kosten reichten.

Bemerkung wird noch, daß die bei den vaterer Nebenbahnen nach den Vorbemerkungen zum Vorausschlag des Eisenbahnaufwands für 1900-02 ersparten 197,839 M. in dem Abschluß des Eisenbahnaufwands für 1894-96 bereits verrechnet sind.

Einnahmen.

1. Vorläufig ermittelter Bestand des Eisenbahnaufwands Ende 1902 895,187
2. Hieru der Ueberchuß der Eisenbahnbetriebskasse aus 1902 vorausschlagsmäßig 757,760
3. Konto-Korrentzinsen für die Bestände des Eisenbahnaufwands aus 1902 12,000
4. Ueberchuß der Eisenbahnbetriebskasse aus 1903/5 abzüglich der an die Landeskasse abzuliefernden 942,240 M. 274,920
5. Aus der Eisenbahn-Betriebskasse Pof. 97 Anschaffungswert für 10 Stück jetzt abgängige Lokomotiven mit Tendern 348,000
6. Vom Amtsvorstande Bedtha rückständiger Zuschuß zum Bau der Bahnen Bedtha-Wildeshausen-Delmenhorst, Lohne-Depele und Goldort-Damme, siehe § 11 der Einnahme in der vorläufigen Nachweisung für 190/2 28,305
6. Aus Anleihen in der Finanzperiode 1903/5 und zwar: zum 1. April 1903 2,056,851 „ 1. April 1904 2,566,584 „ 1. April 1905 961,912

7. An Zinsen für die der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion überwiesenen Baugesamtheiten während der Bauzeit und Konto-Korrentzinsen 142,000

8. An 10% Zuschuß der Gemeinden zu den Kosten der neuen Bahn Cloppenburg-Grabsiede und zwar zunächst von den nach § 1 der Ausgaben dieses Vorausschlages zu verwendenden Beträgen 254,000

Ausgaben.

1. Zur neuen Bahnstrecke Cloppenburg-Grabsiede 4,425,400 M., davon hier drei Raten mit 2,540,000
2. Zur neuen Bahnstrecke Vorhaben-Blagen 543,000
3. Zur neuen Bahnstrecke Vöninge-Landesgraben 367,000
4. Ausbau des zweiten Gleises auf der Strecke Drielsch-Breda-Bremens-Neustadt 325,000
5. Ausbau des zweiten Gleises für die Strecke Drielsch-Gude Restsumme 450,000
6. Umbau des Bahnhofes Drielsch 330,000
7. Erweiterung der Eisenbahnwerkstätte in Oldenburg 184,000
8. Umbau der Brücke über die Punkte bei Oldenburg 235,000
9. Nachbemittlung für den Umbau der Punktebrücke bei Giesfeld 18,000
10. Verstärkung der Brückenüberbauten auf

der Strecke Jührhove-Neuschanz 80,000

11. Herstellung der baulichen Einrichtungen zur Einrichtung der Bahnsteigperre auf den Strecken Oldenburg-Drielsch und Jührhove-Neuschanz, sowie Abänderung der Bahnsteigperre in Delmenhorst und Gude 45,000

12. Ergänzung der Betriebsmittel:

- A. Lokomotiven: a. 4 Stück 1/2 getuppelte Personenzuglokomotiven mit Tendern, je 60,000 M. 240,000
- b. 4 Stück 1/2 getuppelte Güterzuglokomotiven mit Tendern, je 52,000 M. 208,000

B. Wagen:

- a. 5 Stück vierachsige Abteilpersonenzüge 1., 2. und 3. Klasse, je 28,700 M. 143,500
- b. 7 Stück vierachsige Abteilpersonenzüge 2. und 3. Klasse, je 27,200 M. 190,400
- c. 4 Stück vierachsige Abteilpersonenzüge 3. Klasse, je 25,950 M. 103,800
- d. 20 Stück zweiachsige, gedeckte Güterwagen ohne Bremse, je 4300 M. 86,000
- e. 10 Stück dergleichen mit Bremse, je 5160 M. 51,600
- f. 1 Stück zweiachsiger geschlossener Personenzugwagen für die Inselbahn auf Wangerooge 5,500
- g. 4 Stück dreiachsige Gepäckwagen je 10,250 M. 41,000
- h. 1 Stück dreiachsige Zurückschlagsgepäckwagen mit Postabteil 10,000
- i. 35 Stück zweiachsige gedeckte Güterwagen ohne Bremse je 3,200 M. 112,000
- k. 8 Stück dergleichen mit Bremse je 3,800 M. 30,400
- l. 15 Stück zweiachsige offene Güterwagen ohne Bremse je 2,500 M. 37,500
- m. 15 Stück dergl. mit Bremse je 3,100 M. 46,500
- n. 50 Stück zweiachsige offene Güterwagen ohne Bremse je 2,700 M. 135,000
- o. 10 Stück dergl. mit Bremse je 3,900 M. 39,000
- p. 15 Stück zweiachsige Kleinwägen mit Bremse je 5,400 M. 81,000

13. Herstellung des nördlichen Endes des Bahnhofes Grabe mit dem Pier die nach der vorläufigen Nachweisung über den Stand des Aufwands für 1900/02 noch nicht zur Zahlung angewiesenen 36,409.42 M. mit rund 36,410

14. An die beteiligten Gemeinden der Neubaustrecken Barelter Nebenbahnen, Bedtha-Wildeshausen-Delmenhorst, Lohne-Depele u. Goldort-Damme sind auf die eingezahlten Zuschüsse von 10%, da, wie in den Vorbemerkungen bereits angegeben, Ersparnisse erzielt sind, die bezüglichen Beträge zurückzuerstatten. Diese werden zu veranschlagen sein zu rund 48,000

15. An die Landeskasse § 18 des Vorausschlages der Einnahmen und Ausgaben des Bezugsnumms, Ueberchüsse der Eisenbahnbetriebskasse:

aus 1901 und rückwärts	600,000
aus 1902	757,760
Zu Ueberchüssen der Eisenbahnbetriebskasse aus 1903/05:	
nämlich für 1903	289,860 M.
„ 1904	496,520 „
und von den Ueberchüssen	
aus 1905	155,860 „
zusammen	942,240 M.

werden aus der Eisenbahnbetriebskasse direkt an die Landeskasse abgeführt.

16. An Zinsen für die zu Lasten des Eisenbahnaufwands anzuleihenden Gelder, soweit solche nicht für fertiggestellte Bauwerke der Eisenbahnbetriebskasse zur Last fallen. Es sind anzuleihen: zum 1. April 1903 2,056,851 M. „ 1. April 1904 2,566,584 „ „ 1. April 1905 961,912 „

zusammen 5,575,287 M. Hierfür sind an Zinsen zu 3 1/2% zu zahlen: 1903: 1904: 1905: 58,998 139,099 186,719

Danon hat die Betriebskasse zu zahlen für dem Betriebe zu übergebende Baugesamtheiten 3,865 47,560 160,297 Bleiben zu Lasten des Eisenbahn-Aufwands 168,089 Gesamt-Ausgabe 8,262,409

Fortschreibung von Eisenbahn-Inventarien.

(Vorlage 60.) Dem Landtage macht das Staatsministerium die Mitteilung, daß die in der Landtags-Registrierung befindlichen Inventarien der zur Eisenbahn gehörigen Gebäude und Grundstücke bei der großherzoglichen Eisenbahndirektion der Fortschreibung bis zum 1. Oktober d. J. unterzogen worden sind. Die Inventarien für die Bahnen Bedtha-Wildeshausen-Delmenhorst, Lohne-Depele und Goldort-Damme haben noch nicht aufgestellt werden können, weil die Strecken noch nicht, beziehungsweise nicht vollständig, in das Kataster übernommen sind. Es sind daher für die genannten Strecken bis jetzt nur Gebäudeverzeichnisse aufgestellt.

Einfriedigung des Seminargrundstückes.

(Vorlage 61.) Von den für den Neubau einer Turnhalle nebst Aula am Seminar in Oldenburg und für Ausbesserung derselben bemittelten Mitteln sind 3. noch etwa 4000 M. bis 4500 M. verfügbar. Es erübrigt aber noch die Herstellung einer Umfriedigung des Seminargrundstückes, die voraussichtlich im Laufe der gegenwärtigen Finanzperiode nicht mehr beschafft

werden kann, weil Verhandlungen mit dem Stadtmagistrate hierüber über anderweitige Festhaltung der Grenze an der Georgerstraße stattfinden, deren Ende zur Zeit nicht abzusehen ist. Die Kosten der Umfriedigung sind zu 3500 M. veranschlagt, welche auf die nächste Finanzperiode zu übertragen sein werden. Die Staatsregierung läßt daher beantragen: Der Landtag wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß aus den Minderverwendungen in 1900/02 3500 M. auf den Voranschlag für die Finanzperiode 1903/05 übertragen werden.

Anschluß der Staatsgebäude in der Stadt Oldenburg an die Kanalisation.

(Vorlage 63.)
Im Laufe der Finanzperiode 1903/05 wird der Staat verpflichtet sein, diejenigen Gebäude in der Stadt Oldenburg, deren Baujahr ihm obliegt, an die städtische Kanalisation anzuschließen. Die zu dem Zwecke erforderlichen baulichen Einrichtungen werden erhebliche Kosten verursachen, die bei der Auffstellung der Voranschläge nicht mit berücksichtigt sind. Soweit dieselben von der Zentralkasse zu tragen sind (Land- und Gebäude 500 M.), werden zu ihrer Bedeckung die beantragten Mittel voraussichtlich ausreichen.

Der Landeskasse des Herzogtums werden nach den vorliegenden Kostenschätzungen zur Last fallen:

1. das Ministerialgebäude	800 M.
2. ehem. Erdmannsche Haus (Goldkredit)	300 "
3. das Bibliothek- und Archivgebäude	900 "
4. das alte Amtsgerichtsgebäude	400 "
5. Land- u. Oberlandesgerichtsgebäude	1800 "
6. Gefangenhaus	1000 "
7. Amtshaus und statistisches Bureau	700 "
8. die Gendarmerei-Kaserne	1000 "
9. das ehemalige Obhammen-Institut	500 "
10. Hauptsteueramt nebst Dienstwohnung	650 "
11. Gymnasium	1850 "
12. Seminargebäude (teilweise bereits auf Kosten d. Erweiterungsbaus ausgeführt)	600 "
13. die Dienstwohnung des Seminarleiters	550 "
14. das Elektrizitätswerk an der Dunte	150 "
15. die Zammwassermühle	850 "
16. das Neue Haus	1850 "
Zusammen	12.400 M.

Die neue Obhammen-Lehranstalt an der Kanalisation ist bereits an die Kanalisation angeschlossen und werden die Kosten auf den Neubau übernommen. Beim neuen Amtsgerichtsgebäude werden die Kosten ebenfalls auf die Neubauten übernommen werden können. Der obige Betrag von 12.400 M. ist so erheblich, daß schon jetzt die Unmöglichkeit, ihn aus den für die Unterhaltung der Staatsgebäude zu § 156 der Ausgaben der Landesliste eingestellten, ohnehin sehr knapp bemessenen Mitteln zu bestreiten, ersichtlich ist. Ebenso sind die zu §§ 186 und 221 der Ausgaben der Landesliste vorgesehenen Beträge, auf welche außerdem falls zurückgegriffen werden könnte, zu gering, als daß es anständig erscheinen könnte, ihnen die Bedeckung zuzuschreiben. Die Staatsregierung sieht sich daher genötigt, die besondere Bewilligung der vorerwähnten Summe zu beantragen.

Außerdem kommen in Betracht die zu 2600 M. veranschlagten Kosten der Anschlußarbeiten im Peter Friedrich Ludwig-Hospital, zu deren Bestreitung die Hospitalkasse nicht in der Lage sein wird und die daher auf die Landeskasse zu übernehmen sein werden.

Die Staatsregierung läßt demnach beantragen, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß als § 220 a in den Voranschlag der Ausgaben der Landesliste des Herzogtums Oldenburg für 1903/05 eingestellt wird: für den Anschluß der Staatsgebäude in der Stadt Oldenburg an die städtische Kanalisation für 1903 15.000 M.

Vorlage 62

enthält einen sich an das betr. Gesetz für das Herzogtum anlehnenden Kleinbahngesetzentwurf für Birkenfeld, dem der Provinzialrat zugestimmt hat.

Vorlage 64

enthält die Rechnungen des Fürstentums Lübeck für 1897-99.

Zu Vorlage 5 beantragt der Verwaltungsausschuß A. Reichertstätter Folgendes: Der Landtag wolle dem Antrag der Staatsregierung, daß zum 1. Januar 1903 ein **statistisch-technisch vorgebildeter Vermessungsbeamter** als technischer Hilfsarbeiter beim Staatsministerium, Departement des Innern, für Meliorationsangelegenheiten aus den im Geltungsbereich der Wasserordnung belegenen Landbeständen mit einem Jahresgehalte von 2400-4800 M. nebst dem gesetzlichen Gehaltszuschläge und mit dreijährigen Zulagen von 300 M. außerregulativmäßig angestellt werde, auf welchen im übrigen die Bestimmungen des Gesetzes vom 3. April 1894, betreffend das Gehaltsregulativ für den Civilfacultätsdienst Anwendung finden, seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Zu 2. Lesung wird die Vorlage 14 zu genehmigen beantragt.

Petition

des Gemeinrats zu Wlexen, gez. Mengers, der Landtag wolle zu einer **Grenzveränderung zwischen Atens und Wlexen** seine Zustimmung nicht erteilen oder doch nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Gemeinde Wlexen für die Einbuße ihrer Steuerkraft eine entsprechende gerade Entschädigung zugesprochen wird, falls wider Erwarten eine Grenzänderung zwischen den beiden Gemeinden nicht erzielt werden sollte.

Zu Vorlage 47.

Ankauf eines Grundstücks in der Gemeinde Fatten zur Anordnung der Höckerwohnung, beantragt der Finanzausschuß, Reichertstätter Folgendes: Der Landtag wolle sich mit dem Ankaufe des fraglichen Grundstücks einverstanden erklären und die Regierung ermächtigen, die Mittel zu diesem Zwecke aus dem in § 4 der Ausgaben des Voranschlags der Staatsgut-Kapitalienkasse für 1903/05 eingestellten Beträge zu entnehmen.

Zum Stempelsteuergesetzentwurf

beantragt die Handwerkskammer, bezeugend auf die gehen veröffentlichte Petition der Handelskammer, auch gehört zu werden, und deshalb die Beratung des Entwurfs hinauszuverschieben.

Zur Petition

des Grenzaufsehers a. D. **Conrad Fahl** in Obenstrohe, beantragt der Verwaltungsausschuß B. Reichertstätter Folgendes: Uebergang zur Tagesordnung.

Petition

von 42 Grundbesitzern und Bewohnern der Bezirke Street, Hohenberge und Jethausen: **Hobelucht**, gez. G. Garlich, um Zulassung ihres Bezirkes zu den **Waldmarkts-Verbänden**, anstatt ihn, wie beabsichtigt, dem Verein **Waldmarkts-Verband** anzuschließen. Sie begehren ihre Bitte damit, daß ihr Zuchtsatz völlig dem des Waldmarkts-Verbandes entprecht.

Deutscher Reichstag.

222. Sitzung.

Berlin, 25. November.

Die Beratung des

Vollstreckungsgesetzes

wird fortgesetzt. Es ist zunächst die namentliche Abstimmung zu wiederholen über den von Bebel und Genossen beantragten § 11 b, monach dem Einzelstufen aus den Vollstreckungsträgen jährlich 100 Millionen Mark überwiehen werden sollen zur Förderung des Volksschulwesens. Der Paragraph wird abgelehnt.

Es folgt ein von den Abg. Rosenow und Genossen beantragter § 11 c dahingehend, daß ebenfalls aus Vollstreckungsträgen jährlich 49 Millionen Mark zur Erleichterung der Salzsteuer verwandt werden sollen.

Abg. **Rosenow** (Soz.) empfiehlt den Paragraphen. Die den arbeitenden Klassen durch den neuen Vollstreckungsgesetz bedachte Verschlechterung der Lebenshaltung mache es um so notwendiger, wenigstens die Aufhebung der drückenden Salzsteuer zu fordern. Die Salzsteuer, wenn sie auch schon viele Jahre herbe, sei und bleibe die ungerechteste Steuer. Das Salz für das Vieh werde steuerfrei gelassen. Dagegen dem Arbeiter weniger Anspruch auf Berücksichtigung? Verhältnismäßig werde dieses unentbehrliche Nahrungsmittel der Armen bei Weitem höher besteuert als die Luxusnahrungsmittel.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Rosenow abgelehnt.

Inzwischen ist weiter ein Antrag Bernstein und Genossen eingegangen, in einem neuen § 11 d zu bestimmen, daß aus den Vollstreckungsträgen 100 Millionen verwandt werden sollen zur Aufhebung der Zuckersteuer.

Abg. **Bernstein** (Soz.) führt zur Begründung aus, im Frühjahr habe das Haus den Antrag seiner Partei auf eine noch wesentlich stärkere Herabsetzung der Zuckersteuer abgelehnt. Jetzt lägen die Verhältnisse ganz anders. Alle damals von der Mehrheit des Hauses gegen den damaligen Antrag angeführten Gründe seien jetzt fort. Schon der Zolltarif der Regierungsvorlage bedinge eine Mehrerhebung von 200 Millionen und durch die Beschlässe der Kommission seien die Zölle derartiger Weise erhöht, daß noch wesentlich größere Zollmehrerhebungen zu erwarten seien. Dazu komme, daß die Zölle auf Getreide, Fleisch, Gemüse etc. die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen stark verschlechterung mühten. Der Antrag wolle daher wenigstens zur Entlastung beim Zucker beitragen. Wenn die Antragsteller behaupteten, der Antrag auf Herabsetzung der Zuckersteuer sei nötig, um die Parität mit den landwirtschaftlichen Zöllen herzustellen, so berühre ihn das so, als sei, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, die Scham zu dem Hunde geflohen. (Präsident Graf Ballestrem: Ich muß den Redner bitten, nicht auf die allgemeine Diskussion zurückzukommen, sondern zu seinem Antrage zu sprechen.) Wir wissen ja, meine Herren, daß jetzt ein Kompromiß in der Luft schwebt. — (Präsident Graf Ballestrem: Ich muß den Redner noch einmal ersuchen, zu seinem Antrage zu sprechen.) Redner geht dann ausführlich auf die Verhältnisse der Zuckerindustrie ein, in deren Interesse namentlich auch die Aufhebung der Zuckersteuer liege.

Abg. **Nichter** (freis. Vp.) erinnert daran, daß der vorliegende Antrag, wenn auch in anderer Form, schon neulich von ihm eingebracht, vom Präsidenten aber damals zurückgewiesen worden sei. Alle diese Anträge auf Herabsetzung oder Aufhebung von Verbrauchssteuern betrachte er mit seinen Freunden bei dieser zweiten Lesung nur als einen Fehler. Sie würden in diesem Sinne für den vorliegenden Antrag stimmen.

Der Antrag **Bernstein** (Soz.) wird mit 158 gegen 99 Stimmen abgelehnt; 3 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. — Nunmehr geht ein neuer Antrag **Burm** (Soz.), § 11 e, ein auf Verwendung von Zollmehrerträgen zur Herabsetzung der Branntwein-Verbrauchsabgabe (Geldsteuer) redlich.

Abg. **Burm** (Soz.) begründet den Antrag und verbreitet sich darüber, wie man durch das bestehende Branntweinbesteuerungssystem auf der einen Seite dem kleinen Mann den Branntwein verteuere, ungeachtet, um der Teuerfucht zu fliehen, während man andererseits durch die Liebesgabe den Großbranntern, den Großgrundbesitzern, die größten Vorteile zuführe.

§ 11 e wird abgelehnt. Präsident **Graf Ballestrem** teilt noch mit, es sei ein neuer sozialdemokratischer Antrag als § 11 f eingegangen, welcher verlangt, daß die Zölle aufgehoben seien, wenn bei den Marktpreisen folgende Höhe erreicht sei: Weizen 215 Mark, Roggen 165 Mark, Gerste 155 Mark, Hafer 151 Mark usw. Der Präsident schlägt zugleich vor, sich jetzt zu vertagen. Widerspruch erfolgt nicht. — Morgen: Fortsetzung der Beratung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der bei Inhalt dieser Rubrik übernommen die Redaktion des Publikums gegenüber seine Verantwortung.)

An den Vorstand des Oldenburger Kunstvereins.

Ich sah in diesen Tagen im Augusteum die „Sonderausstellung“ von Grete Balbau, Berlin. Wenn ich den Vorstand recht verstehe, hat er mit der Zulassung dieser „sonderlichen“ „Sonderausstellung“ aller Welt den Beweis liefern wollen, daß die Beurteilung, welche das Schöffen und Ältesten dieser Dame in Oldenburg neulich erteilten, insofern eine ungerechte war, als sie wohl noch zu milde ausfiel. Es etwas ist auf unseren Ausstellungen noch nicht bagegen, so etwas hat sich wohl niemand träumen lassen. Aber nun mir alles wissen, verehrter Vorstand, schleunigst fort damit!

Ein Mitglied des Kunstvereins.

Klage.

Seit wann dürfen auf unseren Kunstausstellungen solche Anfängerinnen, wie Grete Balbau (Berlin) den Platz wegnehmen, daß Müller von Etel, Balenhus, Feldmann, Salcha Schneider, Mühlhölzl erst nach dem Bedeuten in Worte kommen können? Bessere Stümper hat hier doch noch nicht gegeben. Annehmbar in der Stimmung ist noch Hr. 140, Wintermorgen; aber welche Lustperspektive, gleiche Behandlung des Sannes auf dem weit entfernten Dach vor dem Turm mit der aufgeflossenen Zuckerbäckermare 5000 Mark anzusehen, während ein Künstler wie Schnars-Klauff für seine feine „Morgendämmerung“ 1800 Mark verlangt, das nennt man — rein, das nennt man nicht mehr. Fräulein Balben denkt vielleicht, daß Wert und Preis der Bilder im umgekehrten Verhältnis zu einander stehen. — Auf den anderen „Herbstdämmerungen“, etwa 15, kann ich keine Werte, nur noch Fehler entdecken. Fast jedes Blatt weist grobe perspektivische Sünden auf; man beachte die Turmhäube rechts auf dem Kuaarell Nr. 143, das doch so sorgfältig durchgeführt ist und nicht etwa eine Studie sein soll; aber die Gemälde des Kreuzgangs im Mainzer Dom, das Turmeinanderlaufen der Gesimse auf 143 und besonders 146 usw.

Auf Nr. 145 scheint die Sonne von den verschiedensten Richtungen. Der Erker hier ist behandelt, als sähen wir ihn in der Nähe, das Gebäude, an dem er steht, als sei es weit entfernt. Soll die Klerikerin rechts vom Erker Schlagschatten sein? Ein Spaziergänger schleicht über den Platz vor dessen Lebermenschen selbst Max und Moritz in ihrer ersten Liebesstunde erötten würden. Wenigstens sieht man auf dem Kuaarell „Kathaus zu Breslau“; ich bin nicht sicher, ob dies Bild Fräulein Balbau nicht noch eine Anklage wegen Schumanns-Bildgebung zuziehen wird. Nr. 158 ist im Katalog als „Hafen von Lübeck“ ja wohl falsch bezeichnet; es soll ebenfalls „Erdbene“ heißen. Auch auf den übrigen Skizzen geht es recht schief und trumm zu. Will die Dame diese Sachen damit rechtfertigen, daß sie nur Farbensindrücke festhalten sollten, so wäre sie entschuldig, wenn sie alles fest verschlossen in ihrer Mappe behalten oder eine wirrliche „Sonderausstellung“ anderswo veranstaltet hätte. Im Kunst-Berein verlangen die Mitglieder für ihren Beitrag etwas, das nicht bloß in der letzten Spalte des Katalogs, sondern auch in Wirklichkeit einen Wert hat.

Nun klage ich weiter, daß diese Dame berufen worden ist, für das schwere Geld der Steuerzahler (2000 Mark für 4 Bilder) mehrere Bände unseres Oldenburger Postgebäudes mit Farben zu versehen. Nach den Leistungen im Augusteum kann ich der den Auftrag vergebenden Persönlichkeit niemals das Recht zugestehen, unsere heimischen Künstler, die solche Aufträge zu ihrer Weiterentwicklung nötig haben, zu übergehen. Die Reihe von tüchtigen Landschaftmalern und Naturmalern, die wir besitzen, haben es jedenfalls noch nicht gewagt, solche Sachen hier auszustellen, kommen freilich auch nicht in die Versicherung, weil sie selbst in ihrer schwächsten Stunde nicht so schlecht malen. Nun ferne ich zwar noch nicht die Bilder im Postgebäude; es wäre ja möglich, daß sie nicht ganz so schlecht sind wie die hier getadelten. Aber das ist doch klar: Es handelt sich hier um eine Anfängerin, die noch mit dem Merkelementarsten ringt und das selbst so wenig erkennt, daß sie ihre Verdienste für eine öffentliche Ausstellung einer Stadt bestimmt, deren Kunstverein schon die 306. Ausstellung veranstaltet, deren Juriem mit den Sammlungen des weltbekannten Augusteums, der Schloß- und der Sophienbibliothek das Oldenburgische Publikum teilnehmen lassen an dem Kunstleben ganz Deutschlands. Wie soll eine solche Anfängerin nun erst einen Bild haben für das Eigenartige unserer Heimat; denn die Heimat soll doch, soweit ich gehört habe, das Thema der Bilder sein. Heimatkunst können nur Söhne der Heimat schaffen. Darum: Hier wird wieder einmal ein Unrecht an den bewilligten Mitteln und an der Kunst begangen.

Neuer Wohlthätigkeitsverein.

Es ist unter dieser Ueberschrift mitgeteilt worden, daß unter dem Namen „Eisfabrikverein“ in diesen Tagen ein Verein ins Leben getreten sei, für den es sich vornehmlich um Unterstützung verfallener Armer durch Lebensmittel, Kleidungsstücke, Brennmittel usw., sowie ferner um regelmäßigen Besuch unbetreuer Kranke handle. Man erfährt nicht, wer die Gründer des Vereins sind, noch werden die Satzungen desselben veröffentlicht.

Ein Bedürfnis für einen solchen Verein liegt keineswegs vor. Verfallener Armer sind anzunehmen, ist Aufgabe der kirchlichen Armenpflege. Wer die in diesen Tagen veröffentlichten Grundzüge derselben gelesen hat, weiß, in welcher Weise dieselbe ihrer Aufgabe gerecht zu werden sucht. Ein Verein hat bei allem guten Willen gar nicht die Möglichkeit, die Würdigkeit und Bedürftigkeit der zu Unterstützenden so zu prüfen, wie eine gut organisierte Behörde.

Für Versorgung unbetreuer Kranke mit guter Krankenpflege haben wir bereits einen Verein, den auch im Adressbuch aufgeführten „Verein zur Speisung und Pflege hilfsbedürftiger Kranken“, Zweigverein des Frauenvereins, der seine Aufgabe trefflich erfüllt und arme Kranke regelmäßig durch seine Mitglieder besuchen läßt. Wozu nun einen Konkurrenzverein gründen?

So sehr ich den guten Willen der Gründer des Eisfabrikvereins anerkennen möchte bin, fühle ich mich als Vorsitzender des Kirchenrats dazu verpflichtet, zu bitten, die Kräfte nicht zu zersplittern, sondern die vorhandenen alibewährten Einrichtungen kräftig zu unterstützen, damit sie ihre Aufgabe immer vollständig erfüllen können.

Zum Schluß mache ich noch auf die Weihnachtsbitte des Kirchenrats aufmerksam, aus der sich auch ergibt, wie der Kirchenrat darauf bedacht ist, den verfallenen Armen gerade das zu bieten, was der Eisfabrikverein — als wäre es bisher noch nicht geschehen! — ihnen geben will.

Pastor Wilkens.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Betreifß der Gußstahlfabrik Friedr. Krupp

Konzerte des Singvereins

Sonnabend, den 13. Dezember 1902,

abends 7 Uhr,

1. Konzert

„Judas Maccabäus“ von Händel.

Solisten: Sopran: Frau. Emma Hoff-Vorlin.
Alt: Frau. Elisabeth Diergart-Däffeldorf.
Tenor: Herr Heinrich Grahl-Berlin.
Bass: Herr Willy Wegmacher-Köln.

Nach Schluß der Theaterjause 1902/03:

2. Konzert

„Die Jahreszeiten“ von Haydn.

Auf diese beiden Konzerte wird ein Abonnement eröffnet; die ge-
eigten Abonnenten voriger Saison, welche ihre Plätze beibehalten wollen,
werden ersucht, die bezüglichen Billets Dienstag, den 2. Dezember ds. Js.,
vormittags von 10 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im
Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenstraße, 2 Treppen
rechts, in Empfang zu nehmen. Nach Ablauf dieser Frist wird am Mittwoch,
den 3. Dezember d. Js., daselbst über die nicht wieder belegten Plätze ander-
weitig verfügt werden, und werden neu hinzutretende Abonnenten ersucht,
sich zu diesem letzteren Termine einzufinden zu wollen.

Der Abonnementpreis für diese beiden Konzerte mit den
Saubrotben beträgt: Balkonplätze 1. Rang, Parquetplätze, Logenplätze 1. und
2. Rang, sowie Mittelplätze 2. Rang: 6 Mk.

Möbl. Stube u. K. Johannisstr. 11.

Zu verm. ein Baden mit Kabinett
in Osterburg, Bremerstr. 14.
Näheres G. Hepp, a. u. S. Hamm.

Zu verm. H. freundl. Oberwohn-
an einzelnen Herrn od. Dame, separ.
Eingang, in Osterburg, Bremerstr. 14.
Näheres G. Hepp, äußerer Damm.

Oldenburg. **Hamburger Engroßlager Langestr. 58.**

Leopold Moses & Co.

Zu den Weihnachtsarbeiten empfehlen wir unser

sehr großes Lager aufgezeichneter **Weisswaren.**

Zischläufer von 90 an	Paradehandsücher von 45 an	Reisehüllen von 1.25 an
mit Hohlbaum	Nachtschalen von 30 an	Feuerzeuge von 35 an
Zischdecken von 65 an	Wäschebeutel von 85 an	Kommodendecken von 100 an
mit Hohlbaum	Wandschoner von 45 an	Klammerhürzen von 50 an
Tablets von 3 an		
Sevierdecken von 65 an		

Kongreß-, Canevas-, Staminstoffe

grosse Auswahl!

Musterfertige Schuhe von 75 an	Gakborden von 150 an	Kissen von 125 an	Sosenträger von 75 an
--------------------------------	----------------------	-------------------	-----------------------

Bum Besticken in großer Auswahl:

Zeitungs- und Schreibmappen, Bürstentaschen, Schlüsselhalter, Bettdeckenhalter,
Kleber- und Gabelhüllen, Photographierahmen, Uhrhalter,
Marken- u. Kartenkasten, Reise-Accessoire, Radelkissen,
Tabak- und Cigarrenkasten, Cigarrentaschen, Löcher usw.

Kragenkasten Manschettk. Krawattk. und Handschuhkasten
von 8 an, von 28 an, von 50 an, von 45 an

Kragen- u. Manschettkasten von 45 Pfg. an, Taschentuchkasten von 45 Pfg. an

Plüschkasten zum Besticken,
Kragent., Manschett., Krawatt., Handschuh., Taschentuch., Kragen- u. Manschett.
65 an, 85 an, 125 an, 120 an, 110 an, 120 an

Haussegen in schöner Auswahl von 10 Pfg. an.

Wir führen zu den billigsten Preisen die besten Qualitäten.

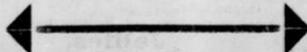
Strick- u. Häkelgarne, Stickgarne, Tüllgarne, Häkelzwirn.
Wäschechte Stiekseide, Zephyrwohle, Irisgarn
in großem Farbensortiment.

Wollgarne,

genanntes Friedensthaler, gedreht, fast krumpfrei, vorzüglich zu Socken, Strümpfen,
Unterzeugen und Röcken.

Ein sehr hübsches Sortiment

Seidenwolle, prima Qualität, schwarz und meliert.



Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. H. Lehmann für den letzten Teil; H. von Zwick; für den Anzeigenteil: F. Schmidt, Redaktionsdruck und Verlag: B. Scher, Oldenburg.

Weihnachts- Verkauf.

Special-Tage:
Donnerstag,
Freitag,
Sonnabend,
vom 27. bis
29. November.

*
für
Schürzen
und
Jupons
in allen Arten!
*
Siehe Schaufenster!

A. G. Gehrels & Sohn
Achterstrasse 21.

Zu verm. jedl. möbl. Zimmer.
Haarenstr. 21.

Zu verm. zum 1. Mai 1903 her-
schaffliche Wohnung, aus Bequemste
n. Schönste einer. Auguststr. 48, part.

Die Oberwohnung
im Hause Haarenstraße 5 ist zum be-
liebigen Antritt preiswert zu verm.
Näheres Haarenstraße 3.

Zum 1. Januar ist die große be-
quem eingerichtete

Oberwohnung
in meinem Hause mittleren Zimm. 2
zu vermieten. Die Wohnung hat
Wasser- und Gasleitung.
Louis Reherstraße.

Zu verm. auf sofort od. später die
Unterwohnung Lambertstr. 13.

Umständl. a. fol. eine schön belegene
Wohnung zu vermieten, entz. 2 St.,
2 R., R., Lorch, Keller, mit Wasser,
Näheres Donnerstag verstraße Nr. 66.

Zu verm. umständl. e. H. Ober-
wohnung. Hesselhofstr. 42.

Zu mieten gesucht auf sofort oder
später H. freundlicher

Baden

an guter Lage, mögl. mit Wohnung.
Offerten mit Preisang. u. S. 674
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bülig z. verm. z. 1. Mai Oberw.,
1. Et., 2 St., 4 R., Küche im Zubeh. 300 Mk.,
Auguststr. 15. Nachj. Schüttingstr. 19 II.

**Basenzen und Stellen-
gesuche.**

Reisende,

welche Kolonialwaren-Hand-
lungen, Konditoreien und
Bäckereien besuchen, für auf-
sicht verlässlichen Artikel
ges. hohe Provision gesucht.
Karl Altenrath, Köln.

Suche zum 1. April eine Haus-
hälterin, nicht zu jung, für einen
kleinen, bürgerl. Haushalt, die bereit
ist, solchen ohne Dienstmädchen zu
führen. Die Stellung ist angenehm
und bei gutem Einvernehmen dauernd.
Offert. u. S. 745 an F. Büttner's
Annonc.-Exp. erb.

Gesucht auf sofort ein Väter-
gefelle, der Ostern die Lehre ver-
lassen hat.

Schäfer,
Wilhelmshaven, Könighr.

Gesucht im Baarenthor- od. Tobben-
viertel eine besser möblierte Stube
u. Kammer für eine Lehrerin.

Gesucht Wohnungen für sofort,
1. Febr. u. 1. Mai.

Logis u. möbl. Zimmer werden
fiets bei mir nachgefragt.
Joh. Haberkamp, Annoncen-Exp.,
u. Kommissionsgeschäft, Achterstr. 6.

Feddertwarden o. Wäbelmsga. en.
Suche zum 1. Mai ein erfahrenes,
zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haus mit guten Zeug-
nissen. Frau Dr. med. Peters.

Ein verheirateter junger Mann
sucht Vertretungen für Herzogtum
Oldenburg gleich welcher Branche.
Offerten unter S. 677 an die
Exp. d. Bl.

Wohnen. Gesucht auf Mai ein
Knecht. G. Ahlerd.

Bornhorst. Auf sofort ein zuver-
lässiger Großknecht.

G. W. Wösten.
Gesucht Krankheitshalter auf sofort
oder zum 1. Januar ein Mädchen
für Küche und Haus.

Frau Karl Fuhlen,
Gartenstr. 33.

Zu Ostern suche ich für mein
Geschäft

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Emil Nolte.

Gesucht auf sol. für ein Kolonial-
und Kurzwaren-Geschäft in der Nähe
Oldenburgs ein Sohn rechtlicher Eltern
als Lehrling.

Offerten erbeten an W. Grünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Gesucht ein Mädchen zur Er-
lernung der feinen Bäcker-geg. Bohn.
W. Bentner, Grünestr. 14a,
Waschanstalt u. Blätterei.

Zwei junge Mädchen finden jedl.
Aufnahme zur Erlernung des Haus-
halts und der gesellschaftl. Formen.
Näheres d. Frau Bürgerm. u. St. a. D.
Albrecht, Bad Sooden a. d. Berra.

Junger Mann, Inb. eines eigenen
Geschäfts, (alt), sucht mit e. einfachen
gebildeten jungen Mädchen in Brief-
wechsel zu treten zwecks Heirat, etwas
Vermögen erwünscht. Offerten unter
S. 678 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht eine Frau für einige
Morgenstunden. Auguststr. 25 oben.

Gesuchwarden. Für ein frank ge-
mordenes junges Mädchen auf sofort
ein anderes. Wilh. Brandt.

Zweiöonne. Suche zu Ostern od.
Mai einen

Lehrling.

Aug. Zeringer, Schneidermstr.

Für ein frank gemordenes Mädchen
suche auf sofort ein anderes.
Frau Koch, Georgstr. 8.

Stube der Hausfrau.

Als solche wird ein jg. Mädchen
für einen bef. Haushalt per 1. Januar
gesucht. Vollständiger Familien-An-
schluß. Angebote erbittet
H. A. Hims, Bremen.

43.083. und einschließlich der Frauen und Kinder auf rund 150.000.

Beinahe lebendig begraben wurde am Sonnabend in Spandau eine Frau. Die etwa 40jährige Frau des Arbeiters Emil Schere sollte nachmittags, nachdem sie 4 Tage auf dem Totenbette gelegen hatte, beerdigt werden. Alles war bereits zur Beerdigung vorbereitet, als mit einem Male den Angehörigen der Frau deren veränderte frische Gesichtsfarbe auffiel. Nach kurzer Zeit stellten sich auch Blutungen aus Nase und Mund ein. Der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Bräutigam, öffnete der Frau die Pulsader und machte einen Rückenchnitt. Er stellte daraufhin fest, daß die Frau noch am Leben ist und seit vier Tagen im Storkampfe liegt. Die ärztliche Hilfe fortgesetzten Bemühungen, die Frau zum Bewußtsein zu bringen, waren bisher ohne Erfolg. Die Beerdigung ist von der Polizei sofort beanstandet worden. Frau Schere wurde zur weiteren Beobachtung ins städtische Krankenhaus gebracht.

Vermischtes.

Strupp war bei seinen Besuchen am kaiserlichen Hofe stets ein gern gesehener Gast. Die Lakaien und Schloßknechte drängten sich förmlich danach, Herrn Strupp irgend eine kleine Dienstleistung zu erweisen, wußten sie doch, daß der „Kanonenfänger“ stets königliche Trinkfelder verabreichte. In seiner Besessenshaft trug er stets eine Anzahl Zwanzigmarschküchle, die er an die Hofbedienten, die mit ihm zu thun hatten, verteilte. — Im bedauernswerten Zustande aufgefunden wurde auf dem Hainberge bei Gera (Reuß) der auf der Waiderschaft befindliche 73jährige Schauspieler Stägemann aus Potsdam. Der Unglückliche, dem beide Hüfte erfroren waren, mußte bei seiner wüthigen Mittellohigkeit sofort in städtische Pflege genommen werden. — Der Fernsprecherlehrer Berlin hat heute eine Ausübung erfahren, wie er wohl noch niemals vorgekommen ist. Es sind nicht weniger als 242 Orte an das Berliner Netz angeflochten worden, meist kleine Orte in Sachsen, aber auch in Braunschweig, Mecklenburg usw. — Oberleutnant zur See Freiherr v. Fürstenberg vom Kanonenboot „Lili“ ist im Missionshospital zu Honolulu am Taarintobus gestorben. Er stammt aus Stettin im Rheinland. — Wie die „Schweidener Rundschau“ meldet, sind in dem Boretz von Bromberg Klein Bartelke drei Kinder eines Arbeiters im Alter von 1½ bis 6 Jahren, die allen in verschlossener Stube zurückgelassen waren, bei einem Stubenbrande, welcher wahrscheinlich durch Explosion einer Lampe verursacht worden, erstickt. — Montag um Mitternacht erfolgte, wie die „Aachener Bzg.“ meldet, in der dortigen Gasfabrik unter einem heftigen Knall eine Explosion. Das Regulierhaus wurde vollständig zerstört und ging in Flammen auf. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Feuer wurde bald gelöscht. In der Stadt erloschen infolge der Explosion sämtliche Lichter. — In Vemberg sind sieben Petroleumschächte ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Brande wurde eine Person getödtet und eine verwundet; sieben Häuser sind niedergebrannt. Das Feuer entstand in einem Schachte der Kapotamburke-Gesellschaft, angeblich durch eine Explosion von Gasen. Es ist Aussicht vorhanden, den Brand zu lokalieren. — In Duisburg wurde der Fabrikarbeiter Karl Schulte von seiner Frau ermordet. Er war betrunken nach Hause gekommen, worüber die Frau so erobert war, daß sie ihn am Halse festhielt und so lange mirate, bis er tot war. Sie wurde verhaftet. Ihn ummündliche Kinder betrauern den Tod des Vaters. — Der russische Sänger Nibzowski in Paris, der beschuldigt worden ist, Miß Gora erschossen zu haben, wurde in Freiheit gesetzt. Der Untersuchungsrichter nimmt an, daß die junge Amerikanerin durch einen unglücklichen Zufall umgekommen sei. — Die französische Polizei hat den Auftrag erhalten, die italienische und spanische Dampfer sorgfältig zu überwachen, welche zwischen Marseille und Genoa bzw. Barcelona verkehren. Man glaubt nämlich, daß die Familie Humbert sich in Genoa oder Barcelona aufhalte. — Zwölf Bahnräder überließen nach einem Telegrafamt der „Frankf. Bzg.“ einen Zug unweit Davenport in Iowa, sprengten die Gelschranke im Postwagen und erbeuteten 100.000 Doll.

Tagen, die es noch auf der Vorderseite der Sonne zu sehen ist, voraussichtlich umgefallen. Ein kleines Fernrohr ist für die Beobachtung unerlässlich.

Verschiedene Mitteilungen.

Am Kunstverein in Leoburg hat die geschiedene Großherzogin Viktoria Melitta von Hessen zehn Blumenstillleben ausgestellt, die viel Beachtung finden. Die Künstlerin ist eine Schülerin der französischen Blumenmalerin Mercier. — Paul Lindau hat 2 Mitglieder des münchener Schauspielhauses von 1904 ab für das Deutsche Theater engagiert, Maria Olla und Emil Lind. Fraunlein Olla gehörte bis vor etwa einem Jahre dem Ballet der münchener Hofoper an und trat dann mit zum Schauspiel über. Sie gastierte in voriger Saison am hiesigen Hoftheater. D. R. — Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg haben eine neue, gemeinschaftliche Arbeit vollendet, die im Lessing-Theater am 10. Dezember zur Erstaufführung kommen wird. — Am 18. Oktober erst wurde im gleichen Theater „Das Theaterdörfel“ von Blumenthal und Kadelburg zum erstenmal aufgeführt. Und schon am 10. Dezember ein neues Stück! Das nennt man Fortschritt! — Bärenflörnerne Björnson, der Dichter von „Lieber unsere Kraft“, begehrt am 8. Dezember dieses Jahres seinen 70. Geburtstag. Zur Feier dieses Tages giebt der Verlag Albert Langen in München eine umfangreiche Biographie des Dichters von Chr. Gollin heraus, die mit zahlreichen, zum großen Teil bisher noch nicht veröffentlichten Illustrationen geschmückt ist. — Monna Banna, Mæterlands erfolgreiches Schauspieler, welches bereits auf mehr als sechzig Bühnen zur Aufführung gelangte, wird nun endlich auch in Paris auf einer großen Bühne eine Darstellung finden. Das Renaissance-Theater hat sechs Vorstellungen von „Monna Banna“ angefangen. — Die vierte deutsche Theatersaison in London, unter der Leitung von Hans Androsen und Max Behrend, ist am Sonnabend im Great Queen Street-Theater mit „At Heidelberg“ erfolgreich eröffnet. — Der medizinische Kongress zu Kairo wird vom 19. bis 23. Dezember stattfinden, da der „Berl. Klin. Wchschr.“ zufolge die Gesundheitsverhältnisse dort nach nahezu völligen Erlöschen der Cholera jetzt durchaus günstig sind.

Die Braut von Fickenshoff.
Liebes-Roman von Dr. Gustav Adolf Müller.
(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung)
„Über!“ schrie Frau Gertrud erschrocken auf. „Was reißt Ihr zu mir verwegene Dinge!“
Der Alte bemerkte seine Ruhe.

„Es nützt nichts, Frau Gertrud,“ sagte er weich, „es muß heraus. Der Herr ist nicht beim Wildesbäuer. Er weist eine gute Tagereise weiter und pürcht nicht im Löning auf Dirsche und Rebe zur Sommerzeit. Er selbst ist ein edles Wild, und zu Verden leben anmutige Frauen, die sich nicht über auf die Falkenpürsch verstehen!“

Einer Raben gleich rief Frau Gertrud den Sprecher am Arme mit sich zur Seite, unter die weißschattige Kutuche, hinter die hohen Raubbercheben und den dichten Rothorn.

„Über, sagt um Gotteswillen, was wißt Ihr noch weiter?“
Wie der Rotschrei einer Ertrinkenden rang sich der Kur aus dem Grunde ihrer Seele.

Über stand da und machte das Gesicht eines Mannes, der sich selber gesteht, daß er eine große Dummheit verbrochen habe.

„Allein, nun mußte er alles sagen.“
„Als es gestern nächtete,“ begann er schon zu erzählen, „da lehrte ein Wanderbarische bei mir im Gartenhäuschen ein. Er war einen langen Tagemarsch gegangen und über die Raben hungriq und müde. Ich bot ihm Essen und Trinken, und diemeil er sich göttlich dach, stand er mir Rede. Und als er vernahm, daß er zu Fickenshoff eine Herberge gefunden, fragte er neugierig: „Et, so ist hier gar der edle Junfer Hans zu Hause, Hans von Fickenshoff, dem zu Ehren sie in Verden seit dierzehn Tagen ein lutharisches Fest um das andere feiern?“ Ihr könnt Euch denken, Frau, daß ich mich hoch verwunderte. Und reich berichtete mir der Barische, wie stillich es zugeht in Verden. Er selber sah unfern gnädigen Herrn des öfteren im Kreise der Edel Frauen und Junfer, und der hudoollen Gräße sie kein Ende, und auch der Rat der Stadt habe dem Junfer von Fickenshoff eine Lustkarte verschrieben, auf welcher viel froher Scherz gesteht.“

„Das lügt Euer Wanderbar!“ rief die Frau erregt hervor. „Das lügt er, der Schelm!“
Der alte Über schüttelte verneinend das Haupt.

„Wollte Gott, daß er löge! Wer aber des gnädigen Herrn Worte auf der luten Hand so deutlich sah, wie dieser Geselle, der hat den Junfer von Fickenshoff und nicht kein Geheißt gesehen.“

Er sagte das mit einer Bestimmtheit, die vermuten ließ, daß er noch etwas anderes, ungleich wichtigeres wisse.

Frau Gertrud lachte auch nicht mehr. Fast verlagte ihr der Atem, und sie rang im würgenden Schmerz nach Luft.

„Ich habe Euch wehe thun müssen,“ sprach der alte Über tief ergriffen. „Rechts als ein Zeichen meiner Ergebenheit, Frau Gertrud.“

Die holdselige Frau reichte ihm stumm die Hand. Kein Wort kam von ihren Lippen.

Keine Thräne spiegelte das tiefe Leid ihrer Seele wieder.
Hochaufgerichtet, langsam, nachdenklich schritt sie dem Hause zu.

Auf der ersten Stufe der Treittreppe wendete sie sich um.
„Über!“ rief sie.

„Frau Gertrude!“ gab dieser zurück.
„Wie lange reitet eine unfandige Frau bis nach Verden?“
„Drei Tage zumindest, Frau Gertrud!“ war der Bescheid.

Die blonde Frau trat auf die zweite Stufe. Von dort rief sie Über zu:
„Ich reite noch heute. Wenn der Mohr nach mir fragt, so bin ich zur Ruhme nach Bremen gereist auf etliche Tage. Lebt wohl, Über!“

Der Alte lüftete nidend seine Mühe. Frau Gertrud stieg die Treppe hinauf. Sie schauerte zusammen, als gerade in geschwingenem Bogen das junge Schwabklein vor ihr vorüberflog, um der harten Frau Schwabklein einen Liebesgruß aus der Ferne zu bringen.

Zweites Kapitel.
Seelenbrautnacht.

Auf eine frühe Mittagsstunde hatte Frau Gertrud den zahmen, aber schnellfüßigen Braunen zu fatten befohlen. Sowohl den Wägen, wie dem jungen Knecht, den sie zum Geleiter wählte, nannte sie Bremen als das Ziel ihrer Reise. Es fiel dem Gefinde weiter nicht auf, daß sie zu reisen dachte. Sie war im letzten Jahre manchmal nach Bremen zur Ruhme und nach Redtenfleh zu ihrem Ohm, dem Deichgräben, gefahren. Die Zeit bis zur Ausfahrt wurde ihr zur Ewigkeit. Sie sah oben in ihrem Erker gemach und starrte wie eine Hoffnungslose hinaus über das Land. Ein und wieder zwang sie ein brennender Schmerz zum Weinen. Dann wurde sie wieder stiller, der Born leuchtete in ihren feuchten Augen auf und ihre zuckenden Lippen murmelten:

„Rein, niemals seine Rede! Entweder sein Weib — oder ohne ihn leben!“

„Eine ohne leben!“
Sie wiederholte das Wort leiser. Ihre Seele erschauerte dabei. Leer und hohl und widerlich schien ihr alles um sie her. Wie im Fieber Furcht und glühte sie. Sie warf sich auf das Kissen und schlochte bitterlich.

„Eine ohne leben!“
„Sie hatten es sich doch beide gesagt, in jener Mainacht unter dem duftenden Flieder, daß sie ohne einander nicht leben konnten. Und seit jener ersten war so manche andere Nacht Zeugnis desselben Schwures geworden. Die funkelnden Sterne am Himmel und die nächtig ziehenden Wolken wußten von diesem seligen Bekenntnis der Liebe. Gott und die ganze herrliche Welt seiner Wunder wurden des Reineides gewahr, wenn eines das andere schmächtig betrog.“

„Wie war es doch gekommen, daß Junfer Hans von Fickenshoff die blonde Frau Gertrud liebte? Und was hatte dem Weib aus bürgerlichem Stande die feinen Lippen erschlossen, daß sie dem Edelmann des Herzens willensose Ergebenheit gestanden?“

Unbefangen, weil ihrer häußlichen Geschäftlichkeit ganz sicher, war Gertrud sofort an ihren neuen Beruf an neuer Städte gezogen. Sie ließ beim Alten, was ihr vom Alten erhaltenemert erlich. Bald aber spürte man zu Fickenshoff, daß nicht nur eine Auffsicht und Umsicht im Hause gab, sondern ein schöpferischer Wille und ein eigenartiges Können. Kausrat und Hauszier fanden eine neue Verwendung, und in allen Räumen sah es bald aus, als ob durch die der Atem verjüngender Schönheit wehe, von einem schönheitsfindenden Geiste gehaucht. Der Junfer Hans brauchte es nicht erst von seinen unermüdbar lobenden Gästen zu hören, er sah es schon am zweiten Tage: zu Fickenshoff war nicht mehr die bequeme Gemohnheit, sondern eine frische Persönlichkeit Meisterin.

Hans bewunderte das Anmutige, Schöne, Behagliche, das Gertruds Erfindung dem unheimbarsten Gegenstand zu verleihen wußte. Es war also ganz natürlich, daß er noch mehr den Sinn, den Geschmack, das Gefühl bewunderte, aus denen alles Schöne erwuchs. Wenn er im Gedanken die höflich verzögerten, eingebildeten Gäste, die verschiedenen Ertrücker der benachbarten Ritterstaaten, neben diese Frau aus dem Volke stellte, so war das Ergötzen seines Vergnügens für die gnädigen Damen nicht allzu schmeichelfhaft.

Gerigkeit in viel schönen Dingen ist eines Weibes guter Gebraue. Aber nicht immer genügen ein schönes Gesicht und eine trefflich gewürzte Suppe, um einen Mann für seinen weiblichen Hausgeist zu entflammen. Der Junfer Hans gehörte zu den Männern, die bei dem Weib, für das sie Teilnahme gewinnen, in der Seele tiefen schauen müssen, ehe aus ihrem eigenen Herzensgrund die leuchtende Perle der Liebe steigt. Wenn die nicht gar große, zart gebaute, rechlankte Frau, an der jede Bewegung ein bestimmtes, inneres Wesen berriet, vor dem Junfer stand, züchtig und ergeben, ein verhärmtes Empfinden durch natürliche Anmut verbergen, und wenn sie silberbellen Tones ihn nach seinen Wünschen befragte, so überlief den Freiherren immer mächtig das Gefühl, daß dieses Weib ganz und nur in die Umgebung passe, die sie selbst sich schuf, daß alles um sie nur so sein und nur so sich gestalten könne, wie sie es wollte und that. Es dauerte nicht lange, und der junge Herr wurde fast verlegener als die junge Frau, wenn sie vor ihn trat, und er befahl nicht, sondern er bat mit demütigen Worten. Das war derselbe Junfer Hans, der mit dem Säbel dreinbahnen konnte, daß es nur so pfiff, und der den wildelben Bengst sich gefügig machte, gleich einem faulen Jottelhunde.

Frau Gertrud war schön. Nicht wie die marmornen Bildsäulen der Venus und Ceres, die drunten in dem Parkgrün glänzten, reißvolle Werke der Renaissance. Gertruds Schönheit glied dem Diamanten, der aus dem Dunkel hervorleuchtet. Es sah und ahnte sie nur jener, der in dem Rauschen der blühenden Linden, in dem Raunen des Weidenbaas, in dem melodischen Zwitschern der Bögelin die Schönheit zu finden verstand. Eine keusche, nicht nonnenhafte, aber stille Schönheit verkörperte das bei aller Beweglichkeit ruhige, junge Weib mit dem edlen, vergeistigten Antlitz, in dem zwei blühende Augen von jener heimlichen Leidenschaft Kunde gaben, die sieberwetzt von innen hervorbricht, wie ein verzehrendes Flammenmeer.

Und wie Gertrud alles um sich zum Bilde ihres eigenen inneren Wesens schuf, so waren Seele und Leib, Körper und Geist bei ihr ein harmonisches Gebilde, das, wenn es anders geworden wäre, eben nicht Gertrud hätte sein können.

Junfer Hans war nicht blind für die Farben weiblicher Schönheit, wenn er auch nie ein Frauenjäger gewesen war. Der kräftige Rede focht für zwei, aber er war doch ein Träumer, und zum Nordbrenner hätte er nicht getaugt. Als Jüngling hatte er eine Zeit lang am Hofe des Grafen von Oldenburg zugebracht und es dort manchem Gelsfräulein angethan, das für sein blondes Gelock und seine blauen Augen Verständnis zeigte. Junfer Hans war aber immer einer von denen, die nichts merken, wenn sie etwas merken sollen, und wenn ihn die anderen Vagen darob neckten, so meinte er trocken:

„Du bist doch nicht der Sultan, der sie alle miteinander heiraten könnte.“
Und sah er dann, wie manche Edlen den fürnehmen Frauen schon bannen, insgelicht aber mit den drallen Stall- und Küchenmädchen weniger schöne Dinge trieben, so fragte er sich:

„Ist das alles von dem, was die Menschen Liebe nennen?“
Immerhin wurde hier sein Auge für Frauenanmut gefächert und sein unverbodenes Herz gefächert.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 29. November: Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Zähler.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Sternburger Kirche.

Mittwoch, den 26. Novbr., abends 8 Uhr: Bibelfunde in der Konfirmantenstube: Pastor Köster.
Am Sonntag, den 30. November (1. Advent): Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.
Sprechstunden an Hochfesten morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, 30. Nov., morg. 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ u. nachm. 4 Uhr

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag, 30. Nov., morg. 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Großh. Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1902 18,181,272 M. 54 Pf.
Im Monat Oktbr. 1902 sind:

neue Einlagen gemacht	211,750	44
dagegen an Einlagen zurückgebl.	298,127	21
sonst. Bestand der Einlagen am 1. November 1902	18,004,895	77
Bestand der Activa (günstig belegte Kapitalien und Kassenscheine zc.)	19,469,420	58

Paletots, Vodenjoppen, Unterzeuge

kaufen Sie am besten und am billigsten im

Special-Haus für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion

Achternstrasse 4.

Foh. F. A. Redelfs.

Achternstrasse 4.

Billigste Bezugsquelle für Garderoben jeder Art.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Garnison-Cafareths in Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren sowie Speck soll für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1903 öffentlich verdingen werden, zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des Proviantamts daselbst, Hermannstraße 31a, auf Dienstag, den 2. Dez. d. Js., vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in 2 Losen:

- Los I: Rind- und Hammelfleisch, Schweinefleisch, geräuch. Speck, sowie sonst. Fleisch- und Wurstwaren.
- Los II: Schweinefleisch, geräuch. Speck, sowie sonst. Fleisch- und Wurstwaren.

Die Angebote müssen vorzeitig und mit der Aufschrift: „Angebot betr. Fleischlieferung für die Garnison Oldenburg 1903“ an das Proviantamt bis zu dem angegebenen Termin einreicht werden.

Die Lieferungsbedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bezeichnen ist, liegen im Geschäftszimmer des Proviantamts zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 0,75 Mk. sowie der etwa erwachsenden Postkosten daselbst bezogen werden, desgleichen auch Muster zu Preisangeboten gegen Erstattung der Selbstkosten und der etwaigen Postkosten.

Intendantur 10. Armeekorps.

Sehungstermin in Apen

am Freitag, den 5. Dezbr., von morgens 9^{1/2}—12 Uhr in Bremen's Gasthofe zu Apen. C. Wettermann, Aukt.

Sehungstermin in Edewecht

am Donnerstag, den 4. Dezbr., von morgens 9^{1/2}—12 Uhr in Müggel's Gasthofe zu Edewecht. C. Wettermann, Aukt.

Gemeinde Kästede.

Die zur Verbreiterung und Aufbesserung des Weges „hinter Straße Busch“ erforderlichen Arbeiten sollen am Montag, den 1. Dezember, nachm. um 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverdingen werden.

Uthorn, Gemeindevorsteher.

Holzverkauf in Dötlingen.

Wildeshäusen. Am Sonnabend, 6. Dezbr. d. J., nachmittags 1 Uhr,

1. der Landmann Anton Behrens zu Dötlingen: 300 Stamm aus nachweislich ausgelesenen geraden Pflänzlingen gezogene Eichen, daher vorzügliches Spaltholz, für Wagenbauer und Lohholz,
- 4 Kammern Eichen, Lohholz,
- 60 Stamm Birken, vorzügliches Holzschuhmacherholz,
- 10 Stamm Buchen, Ruz- u. Brennholz,
2. der Landmann Weyer daselbst: 70 Stämme Fichten, Doppellatten, Latzen und Brennholz, unmittelbar an der Chauffee Wildeshäusen-Latten belegen.

Öffentlich gegen Meistgebot mit geheimer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Südfucht-Import.

BIRNBAUM, HAMBURG MOORFLETH Neue Murcia - Apfelsinen 150er, 200er, 300er Mk. 8.50 Nachnahme.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Brennereibesitzer J. Hilbers das. läßt auf seinen Schulden (beim Patenttrag) Sonnabend, 29. Nov. cr., nachm. 2 Uhr auf,

180 Rrn. Lannen u. Abfallholz zu Brennholz auf Zahlungsfrist verkaufen. Großenmeer. C. Gaate, Aukt.

Paradies. Aufm. Stelle das. werde Dienstag, 2. Dezbr. cr., nachm. 2 Uhr,

Dach- und Futter-Heide bei Pländern meistl. verkaufen, auch Gruppungsarbeiten mindelfördernd verdingen. Großenmeer. C. Gaate, Aukt.

Verkauf einer Mühlenbesitzung

Edewecht. Der Mühlenbesitzer G. Fricke zu Munderloh beabsichtigt seine z. Z. von dem Müller Ditmanns gepachtete, zwischen Wester- und Osterhepse sehr günstig an der Chauffee belegene

Mühlenbesitzung,

- bestehend aus:
1. einer fast neuen holländischen Turmwindmühle,
 2. einem sehr guten Wohnhause mit Nebengebäuden,
 3. 2 ha 80 ar 82 qm Garten- und Ackerlandereien,
 4. einem am Lindendamm belegenen Kamp von 1 ha 60 ar 50 qm Ackerland,
 5. einer Wiese von 71 ar 4 qm (Lammwiese),
 6. einer Wiese von 56 ar 9 qm (Holtange),
 7. einem Moorcamp von 98 ar 42 qm,
 8. einer jährlichen Grundheuerberechtigung von 24 M., 92 Pfg. öffentlich meistbietend stückweise oder im ganzen durch mich verkaufen zu lassen.

Dazu ist Termin angesetzt auf

Montag, den 15. Dez. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, in Carl Otmers Wirtshause zu Osterhepse.

Die Mühle erfreut sich eines guten Kundenkreises, ist sehr gut erhalten und steht in der Nähe des gut angelegten, gut erhaltenen Wohnhauses. Die Landereien liegen unmittelbar beim Hause, sind sehr ertragsfähig und würde ein fleißiger Mann eine sichere, angenehme Existenz finden. Zur weiteren Auskunft bin ich gerne bereit und werden Kaufliebhaber zu diesem Verkaufstermine freundlichst eingeladen.

M. J. Enock, Aukt.

Kästede. Zu verkaufen ein neues Motor-Fahrrad.

J. Regen, Aukt.

Rulken

in bekannter Güte empfiehlt F. Gullmann, Mettenstr. 4.

Haararbeiten

aller Art, sowie Ketten u. Puppen-Perrücken, auch von ausgefallenen Haar, liefern zu den billigsten Preisen.

Um baldige Bestellungen, um pünktlich liefern zu können, bittet Frau Umlauf, Grünestraße.

Mädchenhemden, gewöhnliche Form,

cm lang	40	45	50	60	70	80	90	100
1/2 Dbd.	2.10	2.70	3.—	3.60	4.20	5.40	6.50	7.20
prima	3.—	3.30	3.60	4.20	4.80	6.—	7.20	8.40
Schulterriß	3.—	3.30	3.60	4.20	4.80	6.—	7.20	8.40
prima mit Besons	4.50	4.80	5.70	7.20	8.40	9.60	10.80	12.—

Knabenhemden, kurzer Arm,

cm lang	40	45	50	60	70	
1/2 Dbd.	2.10	2.70	3.—	3.30	3.90	4.50
mit lang. Arm	75	80	85	90		
Stück	1.—	1.20	1.40	1.60		
extra prima	1.40	1.60	1.80	2.—		

Mädchen-Nachthemden in allen Größen, Knaben-Nachthemden in allen Größen, Nachtkittel und Nachthosen, Mädchenhosen, geschlossen und offen, in Hemdentuch, Körper und weiß Parchend.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.

Vieh-Verkauf in Bloherfelde.

Die Handelsleute Venz u. Vorwald aus Friedenthal lassen am

Sonnabend, den 29. Nov. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfd., bei Wirt Hohnholts (früh. Schmidt's) Gasthause in Bloherfelde öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 15 allerbeste, schwere, hochtragende und milchgebende
- Rühe u. Quenen, 20 große und kleine
- Schweine.

Kaufliebhaber ladet ein B. Schwaring, Auktionator, Everßen.

Immobilverkauf.

Frau Ww. Welchert zu Oldenburg beabsichtigt ihr an der Reikenstraße unter Nr. 15 belegenes

Haus

mit schönem Garten

hierbeizulassen öffentlich meistbietend mit Anreiz zum 1. Mai t. J. oder auch schon früher zu verkaufen und ist hierzu dritter und letzter Verkaufstermin angesetzt auf

Donnerstag, den 27. Nov. d. J.,

abends 6 Uhr, in A. Rühers Wirtshause hier selbst an der Johannisstraße.

Das Haus eignet sich wegen seiner ruhigen und angenehmen Lage sehr für einen Privatmann. Von dem Garten läßt sich eventl. noch ein Bauplatz abtrennen. In diesem Termine soll der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein C. Memmen, Aukt.

Blut * (nach beh. Timmermann, Hamburg, Fischestr. 33.

Immobilverkauf.

An der Nadorferstraße belegenes

Haus

mit großem Keller, geräumigen Stall, Garten und Einfahrt, steht durch mich zum Verkauf. Der Stall läßt sich ev. als Werkstatt einrichten.

Schweine-

Verkauf.

Edewecht. Gerd Gerdes zu Altenoythe läßt am

Donnerstag, den 4. Dezember d. J.,

nachm. 3 Uhr anfd., bei Gehrels Gasthause hier selbst:

20 bis 30

große und kleine

Schweine,

darunter einige trachtige, öffentlich meistbietens mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein Meinkenken. Wisting-Grummersort. Zu verkaufen 2 tracht. Schweine, nahe am Ferkeln.

Ofen. Zu verkaufen ein Bullentals, 14 Tage alt. D. Bibbeler.

„Optima“

eingetr. Schussmarke. Bestes Frech- und Mastpulver für Schweine, 1/2 kg 120 —, ein Postpaket 10 Mk., versendet gegen Nachnahme die Apotheke „Zur weißen Lilie“ zu Emden.

Reelles Heiratsgejuch.

Ein Witwer m. Rind. wünscht sich zu verheiraten, am liebsten mit einer Witwe nicht über 40 J. Ein paar Kinder werden mit angenommen. Briefe werden mit Nr. 299 postlag. Oldenburg bis 4. Dezbr. erbeten. Verschwiegenheit zugesichert.

geg. Bluffsd. Hagen, Hamburg, Rindesweg 15

Bremen.

Das bequem eingerichtete Souterrainhaus St. Magnusstraße 73 mit Einfahrt und Stallung ist per sofort oder später unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Vorzüglich geeignet für Kohlen-, Grünwaren- oder Fuhrgeschäfte. Näheres in der Exped. d. Bl.

Erhielt eine Sendung

Piajava- und Kotosbejen; ich verkaufe dieselben zu dem billigen Preis von 40 Pfg. an. Garantie: rein Piajava u. Kotos.

Ferner empfehle sämtl. Bürstenwaren und Kandel zu allerbilligsten Preisen.

Magnus Claussen, Holz- u. Bürstenwarengeschäft

mittl. Damm 10 neben dem alten Palais.

Heu-Verkauf.

Friedrichsfehn. Im Auftrage werde ich am

Freitag, den 28. Novbr.,

nachm. 4 Uhr,

12000 Pfund gutes Heu öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich alsdann in Swarts Wirtshause einfinden.

D. Schwaring, Auktionator.

Nachfrage.

Zwischenahu. In der am

29. November d. J., für den Rötter Gierst Scholjegerdes, Kaihausen, stattfindenden Bergantung kommt noch ferner zum Verkauf:

15 Fuder Brennholz, 30 Schweineblöße, 10 Hackbalgen, 1 Rühenschant, 1 vollst. Bett, 1 Koffer, 1 Rochosen, Töpfe, Eimer, Lampen und verschiedene sonstige hausgeräthliche Sachen; auch 3 Fuder Torf.

J. G. Birrichs.

Die

Borzellan-, Steinzeug- und Glas-Engros- u. Detail-

Niederlage

von Georg Stegmann

Achternstraße Nr. 6, empfangt in letzter Woche einen Waggon

Majolika-

Blumentöpfe, Palmenkübel, Fensterkasten, Vasen u. Wandteller

n sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Georg Stegmann, Achternstr. Nr. 6.

Zu verkaufen

ein gerader, feiner Heberzieher, sowie ein warmer Wagenmantel. Näheres in der Exped. d. Bl.

Holz - Verkauf.

Weiterste. Der Hausmann D. Wiken zu Torsholt und der Hausmann Gustav Thye zu Bismarck lassen am

Mittwoch, den 3. Dezbr.,
mittags anfg.

in ihren unmittelbar an der Schauffee Wilbrod-Torsholt belegenden Flächen:

250 Eichen
und **Buchen**

auf dem Stamm, vorzügliches Bau-,
Wagen- und Schwellenholz,

50 Tannen

auf dem Stamm, Sparten- u. Nadelholz,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist
verkauft.

Verammlung in Jaepers Wirtshaus
zu Pflötenfeld.
G. Wettermann, Aukt.

Verkauf

ener
Hausmannsstelle
zu **Hefeln.**

Gude. Vester Termin zum Verkauf
der zu Hefeln an angenehmer Lage
belegene

Besitzung

des Hausmanns **Heinr. Gollmann**
dieselbst, bestehend aus den neuen
kompletten Gebäuden und 42 Dekar
Wasserschäntereien bester Bonität —
größtenteils Fettweiden — findet am

Freitag,
den 28. Novbr.,

nachmittags 4 Uhr,
in **Griekenker's Gast** wozu zu Hefeln
statt.

Der Verkauf geschieht parzellenweise
und im ganzen, nach Wunsch der
Biethhaber.

Der Zuschlag wird dann bestimmt
erfolgen.
G. Haberkamp, Aukt.

Verheuerung.

Edeweht. Der Hausmann **Carl**
Orth zu **Weitersheps** beabichtigt
die z. Ft. von **Osterloh** benötigte

Heuerstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1908
anderweit auf mehrere Jahre zu verheuern.
Liebhaber wollen sich baldigst an
Orth wenden.

Meinrenten.

Befonderer Umstände halber ein zu
2 Wohnungen eingerichtetes

Haus mit Garten

an bester Lage Oldenburgs sehr preiswert
zu verkaufen. Auskunft erteilt

Karl Engelle, Steinweg 8a.

Empfehle mich zum Anfertigen von
Damen- und Kinder-Garderobe,
Korsetts usw. Saubere Arbeit,
guter Sitz.
Frau **Schwarz,**
Roggenmänntr. 12.

Rohlen,
Koks, Torf.

Salonkohlen (Zeche **Mar-**
gareth),

Rußkohlen,

Koks, Körnung I, II, III,

Anthracitkohlen, Körnung
I, II, III,

Bricketts,

Holzkohlen,

Maschinenort,
alles nur beste Sorten,
empfehle zu billigsten Preisen
frei ins Haus.

Gerhd. Meentzen
Hoflieferant,
Bahnhöftr. 12.
Fernsprecher 44.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!

Holland.-Kompagnie

für Java-Kaffee-Export,
Maastricht F 307 (Holland),
versend. Postkolln von 10 Pfd.
echten, garantiert feinsten,
frisch gebrannten

Holländisch. Java-Kaffee
geg. Nachnahme von Mk. 9
verzollt franko ins Haus.

NB. In Deutschland ist der
Ladenpreis für gleiche Qualität
mindestens Mk. 1.40 per Pfund.



feinste Pflanzenbutter

Preis pro Pfund 70 Pfg.

Zu jedem Pfund Palmolive erhält der
Käufer ein Serienbild.

Kosten Sie?
Versuchen Sie **Walthers Fichten-**
nadel - Brustbonbons. Seit Jahren
bewährt. à 30 u. 50 Pfg. bei **Paul**
Herrmann, Osternburg, Bremerstr.,
F. H. Trouchon, Langestr.

Thee,

allerfeinste Mischung, 1/2 kg 2 u. 2,40 Mk.,
8 Pfd. fr. **G. J. Küper, Valtrun.**

Sanstelegraphie!

Telephons, Taktatur,
Elemente, Glocken, Trichter,
Kontakte etc.
liefert und installiert

E. F. C. Duden,
Staufstraße 7 I.
Centralamt, Bureau
und Lager.

Technische ***

Bedarfsartikel
für Maschinenbetriebe:
Packungen jeder Art,
Schläuche, Treib-riemen, Armaturen,
Öle u. Fettpräparate
empfehlen

E. F. C. Duden,
Oldenburg und Jever,
Staustr. 7 I.

Plättkohlen,

buchen Retortenkohlen
dunkelfrei.

En gros. En detail.
Carl Wille,
Staufstraße 10.
Holz- und Bärtenwarenlager.

Im Auftrage habe ich das Haus
Mühlenstraße Nr. 3
(nahe der Post) zu beliebigem
Antritt zu verkaufen.
Nähere Auskunft unentgeltlich.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Maschinenhalt u. Plätterei.

Schnelle Bedienung.
M. Beutner, Grüneir. 11a.
NB. Cimonastischer Plättfurnus.
Blutstockung
H. Niemann,
Hamburg,
Neumünsterstr. 26. — Aufnahmen.

Köln Familienpensionat Köln

für Jm- und Ausländerinnen, die das
Kontervatorium besuchen od. die deutsche
Sprache erlernen möll. Feine Gegend
in nächster Nähe der Ringstraße, des
neuen Theaters etc. Gute Verpflegung,
mäßige Preise.
Frau **S. Langholz,**
Genterstr. 85, Ecke Brühlstr.

Bekanntmachung.

Wir vergüten für Einlagen mit wechselndem Zinssatz bei halb-
und ganzjähriger Kündigung bis auf Weiteres

3 1/2 Prozent

Zinsen p. a.

Oldenburger Bank

nebst Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohen-**
kirchen, Jever und Feshta.

1. Hessisch-Thüring. Staatslotterie
Ziehung 2. Klasse am 5. u. 6. Dezember.
Kauflose zu dieser Klasse empfiehlt die
Hauptkollekte von
Wilhelm Grodhaus,
Langestr. 45.
Die Hessisch-Thüringische Staatslotterie ist die einzigst
erlaubte Klassenlotterie im Großherzogtum.

Vor und nach der Entbindung

ist
Dr. Pfeuffers „Hämoglobin“
ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel und auch den bekannten
Beschwerden vor und während des Unwohlseins entgegenwirkend. Preis
Mk. 3 und Mk. 1.60. — **Ludwigs-Apotheke** zu München
und in den meisten anderen Apotheken.
Man achte auf die Bezeichnung:
Dr. Pfeuffers D. Erfindung 20927 v. 10. Juni 1882.

Besser als Wichse
ist
Globin.
Globin ist säurefrei,
macht das Leder
geschmeidig und dauerhaft
und man erzielt schnell damit den
schönsten Hochglanz.
Vorrätig schwarz und farbig in Dosen (mit Gebrauchs-
anweisung) à 25 Pfg.
Generalvertrieb: **Clemens Grave, Lederhandlung.**

Ziegeleien
sind der
rentabelste Nebenbetrieb
für Güter
auf
Lehmboden.
* **Richard Raupach,**
Maschinenfabrik Görlitz. liefert
complete
Einrichtungen
in
modernster
erstklassiger Ausführung.
Prospekte, Kataloge, Offerten etc. sof. gr.
Zahlreiche Referenzen des Grossgrundbesitzes.

Wegen vollständiger Aufgabe
der folgenden Artikel verkaufe ich dieselben von heute ab
gegen Kasse
mit 20% Rabatt.
Brotschneide-Maschinen, Fleischhack-Maschinen, Fruchtpressen,
Rüchensaugen, Reibe-Maschinen, Petroleum-Defen, Tafelmoggen,
Wisch-Maschinen, Wring-Maschinen, Zeugrollen, Schreib-
Maschinen.
M. L. Reyersbach, Mittl. Damm 2.

Feinste Wiesmischeln
in Eßig, à Gl. 85 s., 4 Gl. franko,
in Gelee, à Gl. 90 s., 4 Gl. franko,
in Doien, Jnh. 8 kg, 3,20 u. 3,20 Mk. fr.
G. J. Küper, Valtrun.

Cingl. Seringe,
ff. groß u. feint, Eid. 3 s., Salzseringe
Eid. 5 s. **G. J. Küper, Valtrun.**

Trauben - Wein.
Weißwein à 60, 70 u. 90 s. p. Etr.
Rotwein à 85, 90, 100
s. Fässchen von 25 Etr. an, zuerst p.
Nachnahme. Probefasschen stehen be-
rechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.
Züchtige Vertreter gesucht.

Zweelbäte.

Habe mich im Hause der Frau
Johanne Schmidt als

Schuhmacher

niedergelassen und bitte, mich bei vor-
kommenden Arbeiten mit Aufträgen
zu beehren. **Heinrich Deeke.**

Feine Müllchen, Feinstuchen,
weicht, Futtermehl (Koggen und
Weizen) p. 100 Pfd. Mt. 5.50,
Futterlochenmehl, Futterhater-
grube empf. **J. F. Willers.**

neues und 1 gebrauchtes Sofa
billig zu verk. **Naborstr. 8.**

Gänsefedern,
einmalig, einwandfrei, einwandfrei sind die
Gänsefedern, die ich hiermit an die
Hände der Herren Kaufleute, Hoteliers,
Restaurateurs, etc. etc. zu verkaufen.
Die Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von
der besten Sorte, sind sehr weich und
leicht zu waschen. Die Gänsefedern
sind von der besten Sorte, sind sehr
weich und leicht zu waschen. Die
Gänsefedern sind von der besten
Sorte, sind sehr weich und leicht zu
waschen. Die Gänsefedern sind von